11. Jahrgang.

Herforder Zeitung für Stadt u. Land

11. Jahrgang.

Generalanzeiger für die Städte Herford, Enger, Bad Oeynhausen, Motho & Kreis Herford

№ 83 Teleph. Anschl. № 83 Teleph. Anschl.

№ 40 | Diese Zeitung erscheint am Abend jeden Wochentages. Abonnementspreis vierteljährlich pränumerando 1,25 Mark, bei Postbestellung kommt das Bestellgeld hinzu. | Sonnabend, 16. Februar. | Inserate werden bis spätestens vorm. 11 Uhr erbeten. Preis der einspaltigen Petitzeile für Stadt und Kreis Herford, Oeynhausen und Amt Rehme 10 Pfg., sonst 15 Pfg. | 1901.

Zum Burenkrieg.

Der Krieg in Südafrika ist, wie die englische Thronrede ihr richtig bemerkt, „noch nicht gänzlich zu Ende", und wenn König Eduard fortfährt: „Die Hauptstädte des Feindes und die hauptsächlichsten Verbindungslinien sind in meinem Besitz", so ist damit gleichzeitig gesagt, daß von dem ganzen anderen gewaltigen Gebiete der Burenrepubliken die Briten fast nichts besitzen; vor allem beherrschen sie die eigene Kapkolonie nicht mehr. Ihre Position dort ist jetzt noch bedeutend verschlimmert, seit de Wet, wie nun auch Lord Kitchener amtlich bestätigt, über den Oranjefluß vorgedrungen ist. Er hatte Philipstown teilweise besetzt, hat aber den Ort nach harten Gefechten wieder verlassen. Nachstehendes Telegramm schildert in Ergänzung unseres gestrigen Berichtes den Kampf näher:

London, 15. Febr. Daily Mail meldet aus Kapstadt: Steijn und de Wet stehen unweit Philipstown; de Wet beabsichtigt, die Bahn bei de Aar zu durchschneiden. Circa 300 Buren drangen am 12. um 4 Uhr morgens in Philipstown ein, die Yeomanry der Garnison verteidigte sich im Ortsgefängnis. Schließlich besetzte eine Abteilung von 60 Mann vom Victorian-Imperial-Regiment unter Kapitän Tivey eine die Stadt beherrschende Anhöhe. Der Kampf dauerte bis nachts, als zwei Schwadronen englischer Kavallerie unter Major Clark erschienen, worauf die Buren sich nordöstlich zurückzogen. de Wet soll 2- bis 3000 Mann haben.

Ueber weitere Kämpfe im Osten Transvaals liegt das folgende Telegramm Aufschluß:

London, 15. Febr. Lord Kitchener berichtet aus Pretoria: French meldet 25 Meilen südöstlich von Ermelo her, daß eine starke feindliche Truppe nach Pietretief gedrängt wurde; ihre Bemühungen durchzubrechen, sind bisher vereitelt worden. Die Kavallerie griff den Feind an, welcher fünf Tote und sechs Verwundete zurückließ; zehn Mann wurden gefangen genommen und es wurde eine große Menge Wagen, Karren und Vieh erbeutet. Unsere Verluste betragen einen Toten und fünf Verwundete. — Dieser Kampf bei Pietretief gehört offenbar zu denjenigen, die von der Seite der Buren dazu bestimmt waren, den Rückzug der Hauptstreitmacht und des Trosses ins Gebirge zu decken. Einen Teil der Wagen und des Viehs haben die Engländer anscheinend nun doch noch abgefangen, ob dieser Teil im Verhältnis zum Ganze erheblich oder unbedeutend war, läßt sich vor der Hand nicht beurteilen. Bei dem angeblich vereitelten „Durchbruch" der Buren scheint es sich um eine Fiction der englischen Berichterstattung zu handeln, mit welcher die Thatsache verdeckt werden soll, daß es nicht gelungen ist, die Buren fest zu halten und einzukreisen, daß also der mit großem Geräusch unternommene Vorstoß Kitcheners wirkungslos verpufft ist. Die dazu nötig gewordene Schwächung der britischen Stellungen an den Hauptplätzen und an den Linien der Delagoa- und der Natalbahn hat den Buren nur ihre Unternehmungen gegen diese Verbindungslinie im Rücken der britischen Kolonnen erleichtert. Die Buren bedrohen jetzt auch wieder Johannesburg.

* * *

In der „Tägl. Rundschau" veröffentlicht Felix Dahn folgende „alte Ballade, neu gedichtet und Ohm Krüger ehrerbietigst zugeeignet":

„John Bull, was ist dein Schwert so rot?"
Viel Frau'n und Kinder schlug es tot.

„Earl Roberts, was ist dein Schild nicht rein?"
Zu viele Flüche haften darein.

„Lord Kitchener, was ist so stumpf dein Speer?"
Das rührt vom durchstoßenen Rechte her.

„Fromm England, was treibt der liebe Gott?"
Er schläft, der Buren Herr Zebaoth.

Er schlief zu lang, er schlief zu fest:
Jetzt ist er erwacht und schickt die Pest.

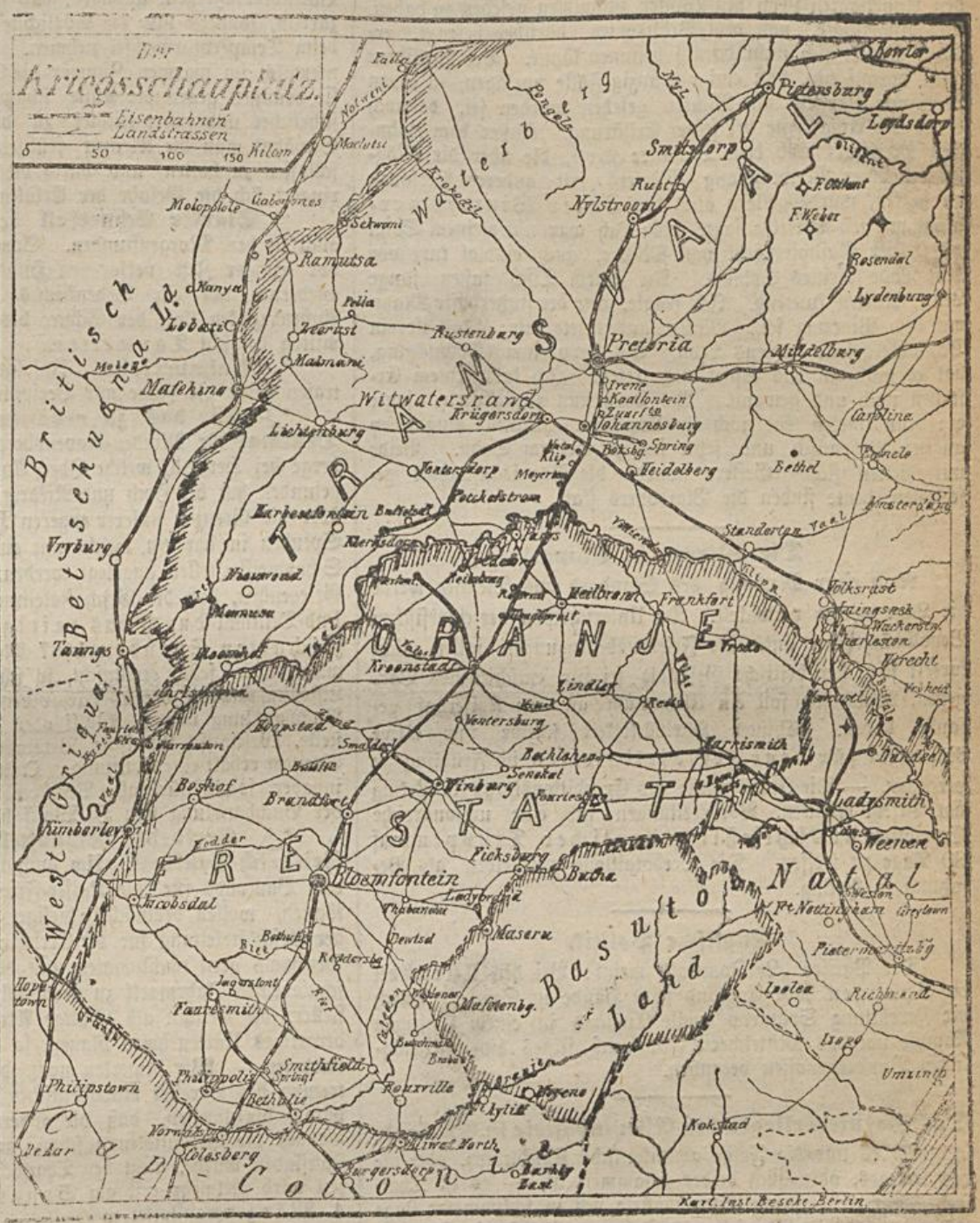
Der Kriegsschauplatz in Südafrika.

Nebenstehend bieten wir heute unseren Lesern ein Kartenbild vom Kriegs-Schauplatz; das Gebiet, auf welchem sich die neuesten Offensivoperationen der Engländer abspielen werden, sind besonders berücksichtigt. Das Kartenbild umfaßt das ganze Gebiet des Oranjefreistaats und die Südhälfte von Transvaal.

Im Westen reicht die Karte bis in das Grenzgebiet von Kapland und Britisch Betschuanaland hinein, im Osten ist der nordwestliche Teil von Natal und das Gebiet bis Ermelo, welch letzteren Punkt General French inzwischen erreicht hat, mit in das Kartenbild einbezogen.

Im Norden geht die Karte bis Pietersburg, der nördlichsten Bahnstation in Transvaal und enthält an ihrem Ostrande noch den Ort Lydenburg, der s. Z. nach dem Falle von Pretoria zur neuen Hauptstadt Transvaals ausersehen wurde.

Unsere Leser werden daher in der Lage sein, an der Hand dieser Uebersichtskarte, deren Aufbewahrung sich sehr empfiehlt, alle eingehenden Meldungen genau zu verfolgen u. den Fortgang der Operationen auf der Karte selbst zu vermerken.



Zur Reise des Königs von England.

Das Frage- und Antwortspiel bezüglich dieser Reise wird fortgeführt. Heute berichtet das „Reutersche Büreau": Die Meldung, der König beabsichtige, unverweilt den Kontinent zu besuchen, ist nicht zutreffend.

Der Bund der Landwirte und die Engländerei.

Das „Berliner Tageblatt" denunzierte die Mitglieder des Bundes der Landwirte wegen Mangels an Loyalität in ihrer letzten General-Versammlung, in welcher bekanntlich der Abg. Liebermann von Sonnenberg unter großem Beifall aller Anwesenden, besonders auch der zahlreich versammelten Damen, ausrief: „Fort mit der Engländerei!" Die „Deutsche Tageszeitung" weist die Denunziation gehörig zurück, indem sie dem Blatt eine Lektion über die „wahre Liebe des freien Mannes" giebt. Die „Tagesztg." schreibt nämlich: Kein Stand im deutschen Volke übertrifft die Landwirte an Vaterlandsliebe und Königstreue. Da giebt es keine herkömmliche Zustimmung, das ist wahre Liebe zum Herrscherhause, und zwar eine Liebe, die nicht byzantinisch kriecht, sondern aufrecht dasteht, die freie Gabe des freien, sich selbst bewußten Mannes. Diese ehrliche Treue scheut sich denn auch nicht, an den Stufen des Thrones auf so manche Thatsachen aufmerksam zu machen, welche geeignet sind, Mißverständnisse im Volke hervorzurufen.

Aus den Parlamenten.

Das Abgeordnetenhaus setzte gestern die allgemeine Debatte zum Etat des Ministers des Innern fort. Zunächst spielten polnische Klagen die Hauptrolle, worauf der nationalliberale Abg. Westermann die Zunahme des Polentums in Westfalen zur Sprache brachte und um eine gesetzliche Bestimmung bat, daß in Versammlungen in rein deutschen Landesteilen nur die deutsche Sprache zulässig sei. Zum Schluß hielt Abg. Roeren (Centrum) eine Rede über Theaterzensur und lex Heinze, wofür ihm der Minister seinen Dank abstattete.

Der Reichstag nahm gestern nach einer Generaldebatte, die sich auf ein 2stündiges Rededuell zwischen Bebel und dem Kriegsminister beschränkte, welchem letzteren der Abg. Stöcker sekundierte, den Nachtragsetat für China in dritter Lesung endgiltig an und begann sodann die 2. Beratung des Postetats.

Die Jubiläumsdenkmünzen.

Dem „Reichsanzeiger" zufolge kann bei der Generalstaatskasse den noch täglich einlaufenden Anträgen auf Auswechselung von Jubiläumsdenkmünzen nicht entsprochen werden, weil der Vorrat z. Z. erschöpft ist. Die Nachprägung von Denkmünzen ist in großem Umfange in Aussicht genommen. Um die thunlichste Verbreitung der Denkmünzen zu ermöglichen, beabsichtigt man, das Prägeergebnis künftig in der ganzen Monarchie, dem Bedarf entsprechend, zu verteilen. Anträge an die Generalstaatskasse auf Auswechselung von Denkmünzen werden nicht mehr berücksichtigt. Die Beantwortung solcher Anträge ist unmöglich.

Polnische Propaganda in der Kirche.

Das Amtsgericht zu Strasburg in Westpreußen hat in einer Strafsache wegen Aufreizung zum Klassenhaß die Be-

Zur Tagesgeschichte.

Vom Kaiserpaar.

Der Kaiser und die Kaiserin unternahmen gestern morgen 10 Uhr in Homburg v. d. H. den gewohnten Spaziergang im Kurpark. — Der Reichskanzler Graf Bülow ist gestern vormittag 10 Uhr von Homburg abgereist. Der Kultusminister hat Homburg am Abend vorher verlassen.

Schlagrahme eines Christusbildes verfügt, das amtlich wie folgt beschrieben wird: Das Bild stellt Christus unter dem Kreuze dar, wie er liebevoll eine schwarz gekleidete, mit schweren Ketten gefesselte Frauensperson (offenbar das geknechtete Polen), die vor ihm kniet, tröstet. Die neben der Christusgestalt liegende zerrissene Fahne enthält die Jahreszahlen der drei Teilungen Polens, 1772, 1793, 1795. Die Zahlen 1794, 1830, 1848, 1863, die in großer weißeingerahmter Schrift den unteren Saum des Frauengewandes bedecken, deuten auf die vier großen polnischen Aufstände hin. Das Datum des 3. Mai 1791 ist dasjenige der polnischen Konstitution vom gleichen Tage. Rechts in der Ecke des Bildes hoch über den Wolken schwebt der weiße polnische Adler, er fliegt über eine turmreiche Stadt (wahrscheinlich Krakau oder Warschau). Christus hat auf auf dem Schoße ein aufgeschlagenes Buch liegen, dessen Blätter die Namen nationalpolnischer Heiliger enthalten; auf dem den Querbalken in polnischer Sprache: „Noch ist der Augenblick der Erlösung nicht gekommen." Das Bild selbst ist augenscheinlich eine Photographie nach einer farbig gemalten Darstellung, vervielfältigt zum Zwecke der Verbreitung.

Meineidsprozeß gegen Moritz Levy.

Bei der Fortsetzung der gestrigen Zeugenvernehmung wurde wiederum eine Reihe von Zeugen, so der Tischler Maschke, das Dienstmädchen Pauline Arendt, ein Fräulein Marang und drei frühere Mitschüler Winters, namens Nowak, Brennewitz und Rigewski, vernommen, die sämtlich bekundeten, den Angeklagten Levy mit Winter zusammen gesehen zu haben. Der Angeklagte, von dem Präsidenten darüber befragt, erklärt, daß er sich nicht darauf besinnen könne. Der Präsident weist darauf hin, daß einige zwanzig Fälle vorlägen, in denen Levy von Zeugen mit Winter gesehen worden sei, dennoch bleibt der Angeklagte bei seiner Erklärung. Außer dem Zahnarzt Meibauer und dem Techniker Kroll, die über die Möglichkeit einer Verwechslung Winters mit anderen Personen aussagten, wurde gestern auch der Vater Winters vernommen. Derselbe sagte aus: Ich war mit meinem Sohn oft in der Gastwirtschaft von Müller, auch einmal kurz vor dem Tode meines Sohnes. An einem Tisch saßen junge Leute, Karten spielend. Ich fragte, wer der stutzerhafte Mann mit dem Pincenez sei. Müller antwortete mir: Das ist ein Schlächtergeselle namens Levy. Als Levy einmal hinausging, bat er mich, in das Spiel einzutreten. Ich kam seinem Ersuchen nach und gewann. Als Levy nun zurückkehrte, sagte er: Nun spielen Sie noch ein Weilchen. Darauf ging Levy an den Nebentisch und setzte sich zu meinem Sohn. Beide unterhielten sich. Gestern wurde die Beweisaufnahme geschlossen, heute finden die Plaidoyers statt.

Die Wirren in China.

Nach einer Meldung des Standard aus Tientsin werde die Lage wieder verwickelt. Die Unterschriften der chinesischen Bevollmächtigten unter die Friedensbedingungen sollen nicht korrekt sein, der britische Gesandte sei für entschiedenes Vorgehen, Waldersee soll ein Ultimatum an den Kaiserhof gesandt haben. Chinas Hartnäckigkeit scheine nur aktive Rüstungen für neue Feindseligkeiten im Frühling zu verdecken. — Die Intendantur des Expeditionskorps in Peking hat Befehl erhalten, Vorbereitungen für eine umfangreiche Expedition ausschließlich deutscher Truppen auf 80 Tage zu treffen. Die Seebataillone verbleiben als Besatzung in Peking.

Englische Politik.

Der Pariser „Le Journal" meint: Bei den Unruhen in Spanien habe England seine Hände im Spiele. Durch die Zerrüttung Spaniens wolle England in einem künftigen Kampfe um das Mittelmeer Frankreich seines einzigen möglichen Bundesgenossen berauben.

Das Darniederliegen der Eisenindustrie in England.

Ob es nur die Folge amerikanischer Konkurrenz, oder die des Krieges, oder auch beider zusammen ist, — es ist Thatsache, daß die englische Eisenindustrie sich in schlimmerer Lage befindet, als jemals seit 40 Jahren. Selbst ein Teil der englischen Presse fängt an, daß zuzugeben; ein Blatt berichtet sogar, daß ein Spezialkomitee der Eisenwerke von Merthyr geradezu aufsehenerregende Enthüllungen gemacht habe. Der vom Komitee veröffentlichte Bericht konstatiert, daß die berühmten Dowlais-Werke mit Verlust arbeiten, daß die Bessemer-Werke feiern und mehrere der Siemens-Hochöfen ausgelöscht sind. Noch schlimmer steht es um die Stahlblechfabriken, die trotz der auf Herstellungskosten herabgesetzten Preise nicht einmal mit halber Kraft arbeiten. Die Londoner Presse bezeichnet die Lage als „hochgradig ernst" und eine Krises als bevorstehend.

Die Beisetzung Milans.

Der Streit um den Ort der letzten Ruhestätte für König Milan ist zu Ungunsten des Königs Alexander entschieden. Obwohl die serbische Regierung die Thatsache geheim hielt, daß die Beisetzung des Königs Milan nicht in Serbien, sondern im Kloster Kruschedol in Slavonien erfolgt, so ist dies doch im Volke bekannt geworden, das vergebens das Programm des Leichenbegängnisses erwartete. Es herrscht darob, wie aus Belgrad gemeldet wird, im Volke sehr gereizte Stimmung, und man empfindet es als Beleidigung, daß der erste König Serbiens im Auslande beerdigt werde. Wie des Weiteren aus Wien mitgeteilt wird, fand daselbst gestern nachmittag in Anwesenheit des Kaisers von Oesterreich und mehrerer Erzherzoge, des diplomatischen Korps, der Mitglieder der serbischen Gesandtschaft sowie der Minister, Hof- und Staatswürdenträger, des Vertreters des Königs von Serbien, Petrowitsch, und demjenigen des Königs von Rumänien, Exarco, die Leichenfeier für den Exkönig Milan mit militärischen Ehren in der serbischen orthodoxen Kirche statt. Nach der Einsegnung geleiteten der Kaiser, die Erzherzöge und die übrigen Trauergäste den mit sechs Rappen bespannten Leichenwagen ein Stück Weges zu Fuß und ließen hierauf den Kondukt passieren, welcher inmitten eines militärischen Spaliers den Weg nach dem Bahnhofe fortsetzte. Nach der Einwaggonierung des Sarges fuhr der Zug nach Carlowitz, von wo aus die Leiche zur Beisetzung nach Kruschedol gebracht wird.

Westfalen und Nachbarprovinzen.

Herford, 16. Februar.

* **Erkältungen.** Husten und Schnupfen sind jetzt an der Tagesordnung! Wem seine Gesundheit lieb ist, der möge darauf achten, daß er warme und trockene Füße behält. Dabei fühlt man sich wohl und merkt die Kälte der Luft ganz wenig, oder nicht in unangenehmer Weise, denn der Körper befindet sich dann in der Möglichkeit, der Kälte den nötigen Widerstand zu leisten. Bei kalten oder nassen Füßen dagegen kann man bemerken, wie ein unangenehmer Kälteschauer den ganzen Körper durchströmt. Zu keiner Zeit begegnet man auf den Straßen so vielen Gesichtern, welche den Ausdruck des Frierens zur Schau tragen, wie zur Zeit nassen und thauenden Schnees, der das Leder des Schuhwerks bald durchdringt. Nasse und kalte Füße führen zu den meisten Erkältungen und speziell Kinder sollte man dazu anhalten, bei Schneewetter nach Rückkehr von der Schule die Strümpfe zu wechseln. Gerade unsere Kleinen sind erfahrungsgemäß am schwersten vor Erkältung zu schützen, weil sie am wenigsten abgehärtet sind gegen die Unbilden der Witterung. Um so mehr aber soll man alle Vorsichtsmaßregeln ausüben, das heißt, nicht die Kinder verzärteln, sondern nur die möglichste Sorgfalt auf ihre Kleidung beim Temperaturwechsel nehmen. Man gestatte den Kindern niemals, im warmen Zimmer die Sachen anzubehalten, welche sie draußen gegen die Kälte schützen sollen. Nichts ist gefährlicher und führt leichter zu den schwersten Erkältungen. Gewöhnt man die Kleinen frühzeitig daran, den Mund geschlossen zu halten und durch die Nase zu atmen, so verringert sich die Gefahr der Erkältung wesentlich.

** **Starker Schneefall** herrschte gestern abend wie auch in den Morgenstunden. Somit ist die Möglichkeit, den vor einiger Zeit verlorenen Hundertmarkschein aufzufinden, wiederum um ein Bedenkliches geschwunden. — In den Außenbezirken liegt der Schnee bis ¾ Meter hoch. — Seit mittag herrscht Tauwetter.

* **Bahnverkehr.** Infolge der starken Schneefälle trafen heute die Züge mit Verspätung ein.

*♀ **Für das zu erbauende Kaiser Friedrich-Denkmal** für Minden-Ravensberg u. Lippe auf dem Luttenberge bei Herford, welche Idee Anklang und Opferfreudigkeit gefunden hat bei Hoch und Niedrig, bei Arm und Reich sogar über die Grenzen unserer engeren Heimat hinaus, laufen auch Spenden in bar ein, welche mit einem guten Zinsfuß bei den Schatzmeisterstellen angelegt werden. Erwähnt sei bei dieser Gelegenheit, daß die Geschäftsleitung derzeit bei dem Wittekind-Denkmal durch das zeitige Einzahlen der gezeichneten Spenden 1587 Mark Zinsen erzielt hat. Es wäre daher sehr erwünscht, so schreibt man uns, daß die Listeninhaber die bereits bar vereinnahmten Spenden an die Buchhandlung von H. Wolff oder direkt an die Schatzmeisterstelle, Westfälisch-Lippische Vereinsbank, übermittelten. Jeder Spender erhält eine Quittung. Quittungsblocks für die Listeninhaber, sowie für alle Verehrer Kaiser Friedrichs sind in der Buchhandlung von H. Wolff hier zu haben.

*△ **Herfords Schausteller und das Kaiser Friedrich-Denkmal.** Um auch ihrerseits einen Beitrag zu dem Baufonds für die Kaiser-Friedrich-Ehrung abführen zu können, wollen demnächst hiesige Schausteller dem Ersuchen der Geschäftsleitung für die Errichtung eines Kaiser Friedrich-Denkmals gern nachkommen, auf dem Platz vor der Bürgerschule einen Jahrmarkt zu veranstalten. Wenn unsere Schausteller, die weithin als tüchtige Arrangeure bekannt sind, ein derartiges Unternehmen planen, so darf man etwas Vollendetes erwarten. — Wir bemerken noch, daß wir seitens einer Vertretung des Vereins mitteldeutscher Schausteller ersucht wurden, darauf hinzuweisen, daß die anderweitig gebrachte Nachricht, wonach die Veranstaltung schon am Sonntag und Montag stattfinden würde, nicht den Thatsachen entspricht. Das Volksfest wird vielmehr erst am Sonntag, 3. und Montag 4. März veranstaltet werden.

*□ **Für die Feldmarkschule II** (nicht I) ist die neue Lehrerstelle bestimmt. Dieselbe wird durch Herrn Lehrer Gerdom, der bisher in Stiftberg II angestellt war, besetzt werden.

*∃ **Die Schulen** in Schwarzenmoor und Elverdissen wurden am Donnerstag und Freitag durch den Schulrat einer Revision unterzogen.

*△ **Der vaterländische Frauenverein** hält am Dienstag nachmittag 5 Uhr im Vereinshause eine Generalversammlung ab.

*♂ **Minden-Ravensbergischer Geflügel-Züchter-Verband.** Morgen nachmittag 3 Uhr findet hier in Görges Hotel ein Verbandstag statt.

*▽ **Maskenbälle.** Heute abend halten der „Klub Freundschaft in Brockmanns Berggarten und der „Stiftberger Turnerbund" in den Sälen des Herrn Tiemeyer Maskenbälle ab. — Zum Maskenball der Schützengesellschaft, der morgen stattfindet, erfolgt der Eingang durch die kleinen Säle zum großen Saal; für gute Heizung ist Sorge getragen.

** **Der Herforder Eisenbahn-Arbeiterverein** begeht am Sonntag nachmittag von 4½ Uhr ab im Feldschen Saale die Feier seines diesjährigen (4.) Stiftungsfes durch Konzert, theatralische Aufführungen und Ball.

*Ψ **Im Theater** steht für morgen abend eine hüb Vorstellung an; zur Aufführung kommt das reizende L spiel „Comtesse Guckerl". Sonntag nachmittag g es eine Kindervorstellung, worüber näheres aus d Inseratenteil zu ersehen ist.

*ℂ **Spielplan des Fürstlichen Hoftheaters Detmold.** Da vielfach aus unserem Leserkreise Anfragen uns gerichtet wurden betreffs der in Detmold zur Aufführ kommenden Theaterstücke, wandten wir uns mit dem Ersuc an die dortige Direktion, in unserem Blatte den Spielp bekannt zu geben. Unser Ersuchen ist nicht ohne Erfolg blieben; im Inseratenteil der vorliegenden Nummer kommt Spielplan für die nächsten Tage zur Veröffentlichung, wor wir hiermit noch besonders verweisen.

** **Die Glätte auf der Straße** wäre gestern ab beinahe für einen Herrn sehr verhängnisvoll geworden. D selbe war im Gehrenberg zu Fall gekommen; er hatte a noch soviel Geistesgegenwart, sich auf seinen Spazierstock stützen, wodurch die Wirkung abgeschwächt wurde. Der S ist dabei freilich zerbrochen.

*△ **Am Gänsemarkt** und zwar vor dem Hause Herrn Rottmann ist gestern infolge Schleudern eines Wag die Laterne abgefahren.

*♂ **Ansteckende Krankheiten.** In der Zeit v 27. Jan. bis 2. Febr. sind im Reg.-Bez. Minden nachstehend a geführte ansteckende Krankheiten vorgekommen: Unterleibstyph im Kreise Bielefeld (Land) 1, Kreis Paderborn 2 (davon Stadt Paderborn 1 Fall) und 1 Todesfall; Scharlach Kreise Bielefeld (Stadt) 1, Bielefeld (Land) 1, Höxter Stadt Paderborn 2 Fälle, Kreis Warburg 1, Wiedenbrück Fall; Diphtherie und Krupp im Kreise Bielefeld (Land) Büren 1, Halle 1, Herford 5, Höxter 2 und 1 Todes Lübbecke 2, Minden 2 und 1 Todesfall, Paderborn 4 u 1 Todesfall, Wiedenbrück 2 Fälle; Kindbettfieber im Kr Bielefeld (Stadt) 1 Fall.

* **Arbeits-Nachweis** zu Herford, Waisenhausstr. Fernsprecher 117, vermittelt männlicheen und weiblichen P sonen jeden Standes unentgeltlich Beschäftigung.

Offene Stellen:

2 Tischler auf Fournierte Möbel, 1 junger Schneid 1 Krankenwärter, 1 junger Hausknecht, 1 Geometer, 6 Dien mädchen.

Arbeit-Suchende:

1 Stellmacher, 6 Arbeiter, 2 Schlosser, 3 Maler u Anstreicher, 1 Schreiber, 2 Hausdiener, 1 Mädchen zur Stü der Hausfrau.

*♀ **Siddenhausen,** 15. Febr. Vereinsfestli keit. Am Sonntag veranstaltet der Turnverein „Eintrach im Saale des Herrn Wilh. Biermann hier zur nachträglich Geburtstagsfeier Sr. Maj. des Kaisers einen öffentlich Festball.

Lerbeck, 15. Febr. Feuer. Dieser Abende brach dem Wohnhause des Arbeiters Eigenrauch hierselbst Feu aus, wodurch die Besitzung eingeäschert wurde.

Hilden, 15 Febr. Fabrikbrand. Um Mitternac ist die Seidenweberei und Färberei Gressard u. Co. tot niedergebrannt.

Dortmund, 15. Febr. Geldschrank gesprengt — Verbrannt. Nachts brachen Diebe in die Geschäft lokalitäten der Firma Leis u. Retzlaff ein, sprengten den Gel schrank und nahmen eine Kassette mit bedeutendem Geldbetr mit. — Auf dem Schlackenfelde der Union legten sich 4 A beiter zum Schlafen nieder; zwei Arbeiter sind dabei dur glühende Schlacke verbrannt.

Hattingen (Ruhr), 15. Febr. Die Schußwaffe Auf traurige Weise ist hier ein blühendes Menschenleben Grunde gegangen. Die 18jährige Tochter des in der Lemb wohnenden Wirts Ascherfeldt sah einem jungen Menschen der in dem Garten ihres Vaters mit einer Flobertbüch nach Sperlingen schoß. Als der Schütze das Ding wie einmal laden wollte, glitt ihm der gespannte Hahn ab, Schuß ging los und die Kugel drang dem jungen Mädch in den Kopf. Obwohl man sofort ärztliche Hilfe in A spruch nahm, trat der Tod schon nach vier oder fünf Stu den ein.

Hagen, 15. Febr. Vom Hohensyburg-Denkma Kürzlich wurde mitgeteilt, der Kaiser werde zu den Ei weihungsfeierlichkeiten des Hohensyburg-Denkmals im Jun erscheinen. Demgegenüber wird jetzt darauf hingewiesen, da der Zeitpunkt für die Einweihung des Denkmals noch g nicht festgesetzt ist; im Juni wird das Denkmal keineswe eingeweiht, denn die für das Denkmal zu beschaffenden Stand bilder brauchen nach den vertraglichen Abmachungen erst zu Juli geliefert zu werden. Früher werden sie keineswe fertig.

Elberfeld, 15. Febr. Jugendliche Diebesband Zu einer Diebesbande hatten sich hier 15 Schüler im Alte von 12 bis 14 Jahren organisiert. Dieser Bande, die m allerhand Diebeshandwerkszeug ausgerüstet war, sind bereit an die 30 Diebstähle nachgewiesen worden. Ein Teil vo ihnen mußte „ausbaldovern", wo es in Kellern Gutes z essen und zu trinken gab, andere mußten „Schmiere stehen", de Rest besorgte die Einbrüche.

Aachen, 15. Febr. Durch Kohlengase erstickt Dem bereits gemeldeten Brandunglück, dem zwei Kinder zum Opfer fielen, ist nachts ein weiteres gefolgt. Im Hause Adalbertstraße 38 war nachmittags eine Mutter mit ihrer 17jährigen Tochter angekommen und hatte, um die Wohnung

Meteorologische Station Herford.

Beobachtung vom	Zeit	Luftdruck [Barometerstand auf 0° reduziert.) NN=86 m	Temperatur. Maximum.	Minimum.	Normal-Thermometer.	Feuchtigkeit. absolute in mm	relative in %	Bewölkung. (0—10) 0=wolkenlos 10=ganz bed.	Wind. Richtung.	Stärke (0—12) 0=still 12=Orkan	Niederschlag in mm	Höhe der Schneedecke in cm
15. Febr.	7 vorm.	765,2	—	—	—18,0	1,0	89	10	still	—	0,2	13
	2 nachm.	766,6	—	—	—3,4	2,1	60	1	NNW	1	—	—
	9 abends.	768,6	—3,0	—20,2	—6,6	2,7	97	10	SW	2	2,5	—

Wie Herford kurbrandenburgisch wurde.

Von Professor Dr. Hölscher, Herford.

(7. Fortsetzung und Schluß.)

Am 13. Sept. erließ endlich der Kaiser von Brandeis aus ein dringliches Abmahnungsschreiben an den Kurfürsten, er wies ihn auf den Rechtweg hin, auf dem er seine behaupteten gerichtlichen Rechte geltend machen könne; zugleich erhielten Kurköln und Sachsen-Lauenburg den Befehl, schiedsrichterlich sich der Sache anzunehmen, die Blokade aufzuheben, die bereits entschiedene Unmittelbarkeit der Stadt unberührt zu lassen, die Partikularbeschwerden zu untersuchen. Es erging aber auch, und darin ist die Wendung zu erkennen, der Befehl an die Stadt, dem Hause Brandenburg die Rechte einzuräumen, die das Haus Jülich gehabt und über deren Verletzung der Kurfürst geklagt habe, namentlich, daß die Stadt dem brandenburgischen Vogt, der das Schöffen-, Vogt-, Erb- und Burggericht in der Stadt auszuüben habe, keine Assessores aus städtischen Mitteln gegeben, auch nicht den städtischen Diener zugelassen, daß man die schriftlichen Citationen des Vogts nicht angenommen, sondern auf die Straße geworfen, dem Richter selbst das Neustädter Rathaus, wo das Gericht zu halten üblich gewesen, verschlossen habe.

Die Lage der Stadt wurde unerträglich. Ohne Paß wurde niemand aus der Stadt gelassen. Bei steigender Not fiel ein großer Teil der Bürger von der eingesetzten Obrigkeit ab. Man mußte sich zu Unterhandlungen verstehen. Sechszig Bürger, die durch Unterschrift erklärten, daß sie es gern thäten, gingen nach Cleve ab. Ihnen folgten als Deputierte Sekretär Grote, Syndikus Steinmeyer und Ratsverwandter Clausing. Die Gegner des Rats erzwangen Oeffnung der Thore. 16. September stellten sich 100 Musketiere auf der Ostseite des Rennthorwalles auf, legten ein Blockhaus an und versahen es mit Geschütz. Dann erfolgte die Kapitulation. Am 24. September erklangen die Trommeln, zwei Kompagnien Soldaten kamen zusammen, ein Bauernwagen mit Stroh wurde hereingelassen, die vier Bürgermeister Otto Vogel, Bernhard Giese, Dietrich Corvey und Hermann Fürstenau darauf gesetzt. Als deren Frauen und Kinder vor dem Gouverneur Graf Wittgenstein-Sayn einen Fußfall thaten, erhielten die Herren eine Kutsche und wurden nach dem Sparenberge gebracht, jedoch Otto Vogel schon am dritten Tage entlassen. Der kranke Hermann Schmackpfeffer wurde von zwei Musketieren in seinem Hause bewacht. Die Ratsherren Joh. Neuhaus, Heinr. Pagendarm, Balthasar Sirps, Herm. Boden u. a. wurden flüchtig.

Am andern Tage kam der Kurfürst selbst, erklärte aber, daß er nicht eher einziehen werde, als bis die kurkölnische Sauvegarde sich aus der Stadt entfernt habe. Als der Rat sie nicht hinauszuschaffen wagte, wurde der Oberstleutnant mit Soldaten umringt und mit Gewalt hinausgebracht. Dann wurde 26. September auf dem alten Markte ein Zelt aufgeschlagen, und hier schwur die Hälfte den Huldigungseid unter dem Geläut der Glocken und dem Blasen vom Turm; die zweite gegnerische Hälfte schwur von Soldaten umgeben am 30. Sept. Der Kurfürst versprach bei der Huldigung die Stadt vor dem Fiskal zu schützen. Der alte Rat wurde abgesetzt, außer Matthias Stute, Dipelius und David Rottmann; ebenso die Beisteher und Amtmeister; es wurde ein neuer Rat eingesetzt, der Bürgerschaft die Wahl durchaus freigelassen. Zum Kommandanten der Garnison wurde Hollmann ernannt, der Stadt die Kontribution von 3000 Thlr. für rückständige Schulden auferlegt, für die Soldaten sollten die Bürger monatlich 125 Thlr. zusammenbringen. Des A. Fürstenau Güter wurden mit Sequester belegt, der Rat erließ 2. Okt. a. St. ein Schreiben an A. Fürstenau, worin er sich beklagend über das Leid, das er der Stadt zugefügt, wie über die enormen Gelder, die er bezogen, die ihm erteilte Vollmacht zurücknahm, zugleich ein Schreiben an die vier ausschreibenden Reichsstädte Straßburg, Nürnberg, Frankfurt und Ulm, auf den A. Fürstenau durchaus nicht zu hören und ihm kein Geld vorzustrecken, 29. Nov. an den Kaiser, daß sie denselben Fürstenau desavouieren und bei fortdauernden Ränken zu bestrafen bitten; ebenso an die Kurfürsten und Stände des Reichs.

Der alte Magistrat setzte ein Antimanifest auf und ließ es in Paderborn drucken; es wurde aber aus der Druckerei weggeholt, wie Fürstenau sagte, von der Ravensbergischen Regierung, was dieselbe für eine Lüge erklärte, da sie ja in Paderborn nichts zu sagen habe. Der Cand. juris Theophilus Fürstenau, der in brandenburgische Gewalt fiel, mußte seine Papiere verbrennen. In den nächsten Tagen nach der Uebergabe wurde das Rennthor befestigt, auf dem Wall ein Blockhaus angelegt, 36 Fuß höher als die Stadt, der Stadtgraben auf der Ostseite zugefüllt. Der neue Rat schickte den Boten Jobst Rürop mit Briefen an den Kaiser, die Bürgerschaft habe sich gutwillig mit dem Kurfürsten vertragen. Die noch übrigen Bürger, die noch nicht die Huldigung unterschrieben, wurden 1. Dezbr. nach dem Rathause beschieden und ihnen dort von Bürgermeister Johann Pröbst und Joh. Schwertfeger ein Schreiben vorgelesen und zur Unterschrift vorgelegt, worin sie bezeugen sollten, daß sie den Kurfürsten schwer beleidigt hätten. Als sie sich dessen weigerten, entstand ein Tumult, so daß die Herren ihre Zuflucht zu Thomas Schliepstein nahmen. Die Thore blieben verschlossen, niemand ward ohne Paß des Bürgermeisters Heinrich Heidmann herausgelassen. Die Sache wurde aber bald beigelegt.

Am 19. Febr. 1653 richteten Bürgermeister, Schöffen und Rat, weil Fürstenau wieder in Regensburg Ränke schmiede, an den Kurfürsten die Bitte, daß der Rezeß, den sie mit ihm geschlossen, von Kaiser und Reich ratifiziert werde besorgen zu wollen; dasselbe Gesuch reichten sie bei der Gesandtschaft in Regensburg ein; 18. März ersuchten sie das reichsständische Kollegium den Schriften, die Fürstenau dem Vernehmen nach wolle drucken lassen, nicht den geringsten Glauben schenken zu wollen und nicht den Frieden zwischen ihnen und dem Kurfürsten zu stören; 21. März schrieben sie an den Wirt Pancratius zu Regensburg, bei dem Fürstenau zu wohnen pflegte, demselben nichts zu creditieren, da die Stadt für nichts einstehe.

Johann Theophilus Fürstenau war noch März 1653 auf flüchtigem Fuße. Der flüchtige Anton Rauschenbusch und Dietrich von Soist wurden zu Rinteln festgenommen. Die drei Gefangenen des Sparenbergs wurden nebst Rahden 24. Febr. 1653 losgelassen. Die kleine Gegenpartei suchte noch im April 1653 neue Mandate gegen den Kurfürsten auszuwirken. Aber da der neue Rat sich selbst schon gegen den Kaiser erklärt hatte, so waren solche Schritte ebenso erfolglos, wie das kühne Wort, welches die Krone Schweden, welche hier als Gerant des westfälischen Friedensvertrages in deutschen Sachen mitsprechen wollte, durch den Mund des Kanzlers Axel Oxenstierna zu Nürnberg an den brandenburgischen Gesandten Wesendonck gerichtet, daß Schweden nicht vor der Restitution Herfords die Stadt Colberg herausgeben werde. Als die Stadt an Brandenburg überging, waren, in Folge des dreißigjährigen Krieges, die Vermögensverhältnisse die zerrüttetsten, sie hatte keine Hülfsquellen, sie hatte eine Schuldenlast von 150,000 Thalern mit 6 Prozent zu verzinsen. Schon in den nächsten Jahren bemerken wir in Folge der weisen und kräftigen Maßregeln des Großen Kurfürsten zur Hebung der Industrie einen ungewöhnlichen Umschwung. Mit dem beschränkten Unterthanenverstande hatte der große Monarch, der so hoch über seiner Zeit stand, noch später, zur Zeit der philosophischen Abtissin Elisabeth von der Pfalz, einen häuslichen Zwist zu bestehen. Aber da war niemand mehr in Herford, der ihm nicht mit Leib und Seele anhing. Particularistische Phantasien haben hier niemals wieder ihr Spiel getrieben.

Zeitgemäße Betrachtungen.

(Nachdruck verboten.)

Hoch Karneval! Es tönt und braust und wogt und wallt — und singt und klingt und jauchzt und schallt, — die Welt wird täglich bunter, — da gehn die Sorgen unter. — Mit Pauken und Trompetenschall — ruft sein Schaar der Karneval und seine Jünger springen — und Schellenkappen klingen! — Es wird so vieles auf der Welt — zeitweilig auf den Kopf gestellt, — dann werden traum verloren — sogar die Weisen Thoren. — Zum Glücke weiß ja jedes Kind, — daß sie's vorübergehend sind, — sie wollen nur bisweilen — dem Werktagsjoch enteilen. — Und kommt der neckische Gesell' — der Karneval, dann heißt es schnell, — nur schnell hineingestiegen — in's närrische Vergnügen! — Stellt alle Scrupel schleunigst ein, — warum sollt Ihr nicht lustig sein? — Laßt die Vernunft bei Seite, — sie paßt nicht zum Geleite! — Der Ruf erscholl! — In's bunte Kleid — steigt Mann und Weib und Bub und Maid — der Mensch treibt gern sein Späßchen — und leert dabei sein Gläschen. — Auch spielt der Zufall manchen Streich — nicht stets gesellt sich Gleich zu Gleich, — der äuß're Glanz und Schein besticht, — was hinter steckt, das weiß man nicht, — es gilt als Hauptvergnügen — zu täuschen und zu trügen! — O Karneval, o Karneval! — noch kürst du Freude überall, — soll ich bei solchem Treiben — allein vernünftig bleiben? — Was sagst Du? hm — wie sonderbar, — wer niemals übermütig war, — sei er ein Grundgescheidter, — ist doch ein Narr??

Ernst Heiter.

Vermischtes.

Daß das Telephon nervös macht, ist eine allbekannte Thatsache, der Grad der Nervosität des Kaufmanns Karl Westendorf zu Berlin ist aber zu groß gewesen und hat ihm einen schlechten Streich gespielt. W. lebte mit seinem Fernsprechamt schon seit längerer Zeit im Kriegszustande. Er hat sehr viel zu telephonieren und geriet vielmals in helle Verzweiflung, wenn er sich lange Zeit vor seinem Apparat vergeblich quälte, Anschluß an sein Amt zu erhalten und dann, wenn ihm dies gelungen war, wahrnehmen mußte, daß das Amt ihn falsch verbunden hatte. Darüber kam es wiederholt zu lebhaften Auseinandersetzungen, und da Herr W. schließlich von der Ueberzeugung beherrscht wurde, daß die Damen auf dem Telephonamt sich verbunden hätten, um ihm das Leben möglichst sauer zu machen, so nahmen seine Beschwerden, die er durch den Fernsprecher an die weiblichen Beamten richtete, nicht nur einen schroffen, sondern einen beleidigenden Charakter an. „Sie wollen Reichsbeamtinnen sein?", „Wozu bekommen Sie denn Ihr Gehalt?", „Schämen Sie sich nicht?" — diese und ähn'liche Worte wurden den jungen Damen übermittelt, während der Aufsichtsbeamte, der auf eine Beschwerde nicht schnell genug erschien, mit den Worten „Sie sind ein fauler Junge" regaliert wurde. Das Schöffengericht hatte W. wegen dieser Wortexesse zu 300 Mark Geldstrafe verurteilt. Gegen dieses Urteil hatte sowohl der Staatsanwalt wie der Angeklagte Berufung eingelegt. Die Strafkammer erkannte auf 500 M. Geldstrafe.

Ein Haus von Schlangen angegriffen. In einem Hause nahe dem Orte Llanelly in Süd-Wales stellte sich kürzlich ein merkwürdiger und etwas unbehaglicher Besuch ein, bestehend in einer ganzen Heerde von Schlangen. Sie krochen über den Fußboden, lagen zusammengeringelt auf den Schränken und Wandbrettern, während einige besonders unternehmungslustige Reptilien sogar die Stufen der Treppe aufwärts klommen und es sich in den Schlafzimmern bequem machten. Die Bewohner des Hauses erklärten den unangenehmen Gästen selbstverständlich einen erbitterten Krieg, aber die Zahl der Schlangen schien unerschöpflich, obleich an einem einzigen Tage nicht weniger als 22 getötet wurden. Eine Gefahr war nicht weiter vorhanden, da die Tiere zu der harmlosen Art der Ringelnatter gehörten Bei genauerer Untersuchung wurden in einer Mauer des Hauses 40 Nester nebeneinander gefunden, jedes mit 30 Eiern, die sich sämtlich im letzten Stadium der Bebrütung befanden. Außer den ausgewachsenen Tieren war also auf einem Raum von wenigen Quadratfuß für einen Nachwuchs von 1200 Jungen gesorgt, so daß der Aufenthalt in dem Hause wenige Wochen später im höchsten Grad ungemütlich geworden wäre.

In Schlingen des Todes.

Roman von B. Feldern.

25. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

„Du bist toll, Berthold! Bin ich nicht verpflichtet, das Werk, welches die Baronesse so erfolgreich begann, zu vollenden? Sind Deine eigenen wichtigsten Interessen nicht mit dem Gelingen unseres Anschlages auf das Innigste verknüpft? Undankbarer Knabe! Habe ich nicht Deinetwegen und Deinetwegen allein eingewilligt, mich an dem wohlausgesonnenen Plan der Baronin v. Harding zu betheiligen! Geschah es nicht, um Dir Glanz und Reichthum zu sichern und Dich dem gefährlichen Treiben zu entreißen, welches —"

„Du mißverstehst mich, Mama!" rief Dr. Alling frohlockend. „Meine wichtigsten Interessen liegen nach einer anderen Richtung! Mein Spiel ist tausendmal mehr werth als das der Baronin! Mama, ich beabsichtige Nina von Harding zu heirathen!"

„Nina von Harding zu heirathen?" wiederholte Frau Hildegard mit einem zornigen und spöttischen Lachen. „Du weißt, daß sie schon seit ihren Kinderjahren mit Robert von Barren verlobt ist, und was unendlich mehr gilt als die Verlobung, ist, daß sie ihren Verlobten liebt! Auch würde die junge Dame durchaus kein gefügiges willfähriges Lamm sein, wenn man sie zum Widerstande reizte. Du würdest es viel leichter finden, mein Sohn, Nina zu vernichten, als sie zu heirathen. Aber abgesehen von Alledem, stehen Dir mehrere Hindernisse im Wege, als —"

Zum zweiten Male unterbrach Dr. Alling seine Mutter. „Nina von Harding wird mich heirathen", erklärte er fest, „oder sie wird—"

Die tödtliche Drohung, die auf seinen Lippen zitterte, wurde plötzlich in erschreckender Weise erstickt. Mit einem heiseren Ausruf und einer langsamen Bewegung hatte Frau Hildegard die Augen auf einen Gegenstand am anderen Ende des Zimmers gerichtet, ihre Hand warnend erhoben.

Dr. Alling sprang auf. Vor ihnen, von den Thürvorhängen halb verhüllt, stand Nina, regungslos wie ein Marmorgebilde. Ihr bleiches Antlitz schimmerte geisterhaft zwischen den Falten der blutrothen Altlasportière hervor, und ihre dunklen Augen starrten mit kaltem, unveränderlichem Ausdruck auf das schuldige Paar. Sie sah aus, wie in Stein verwandelt, und das athemlose Schweigen in das sie versunken war, schien nichts als die Posaune des jüngsten Gerichts jemals brechen zu können.

22. Capitel.

Die Flucht.

Dr. Alling war der Erste, der seine Fassung wiedergewann. Die Gefühle des Schreckens, des Bedauerns und der Angst, welchen er einen Augenblick unterlegen war, von sich abschüttelnd, näherte er sich der Baronesse. Die Anwesenheit seiner Mutter, Alles um sich her vergessend, nur seiner heißen leidenschaftlichen Liebe zu dem unglücklichen Mädchen gedenkend, entströmten seinem Munde Worte der glühendsten Zärtlichkeit.

„Meine theure Nina, mein süßer Liebling!" rief er. „Verbanne jede Furcht, mein angebeteter Engel! Vertraue Dich mir ohne Bangen, ohne Zagen an. Unter meinem Dache soll Dir kein Leid geschehen, sollst Du beglückt und geborgen sein."

Er kam nicht weiter.

Nina's steinerne Züge belebten sich wieder. Ein Schauer durchrieselte sie vom Kopf bis zu den Füßen. Das lähmende Entsetzen, das sie ergriffen hatte, wich einem wilden Abscheu, der sich bei jedem Schritt, den er vorwärts that, zu sinnverwirrender Verzweiflung steigerte.

Frau Hildegard sah voraus, was folgen würde. „Gieb Acht, Berthold: Gieb Acht!" rief sie, sich von ihren Sitz erhebend. Doch kaum war die Warnung ihren Lippen entschlüpft, als Nina mit einer blitzartigen Bewegung rückwärts stürmte und die schützenden Vorhänge wie ein blutrother Schild hinter ihr zusammenrauschten.

Doctor Alling blickte in sprachloser Kränkung auf die zitternden Falten, ohne sich von der Stelle zu rühren.

„Narr! Sie ist entflohen, die Thore stehen offen!" schrie Hildegard, mit dem zornigen Ungestüm einer Tigerin an ihrem Sohn vorüberstürzend. „Folge ihr, während ich ihr in der Vorhalle zuvorzukommen versuchen werde!"

Diese verlorenen Augenblicke waren für Nina von unschätzbarem Werth. Mit von Grauen beflügelten Schritten eilte sie durch den Salon in den Corridor nach der Vorhalle, in welcher ein Diener beschäftigt war, die von der gewölbten Decke herabhängende Messinglampe zu putzen. Nina bemerkte ihn nicht. Sie sah nur die offene Thür und draußen das offene, in's Freie führende Thor. In wenigen Secunden hatte sie jene und dieses hinter sich.

Der Diener, ein schlauer Bursche, — nur solche wurden im Schlosse verwendet — stieg von seiner Leiter herab und jagte hinter der jungen Dame drein.

Die Stimme seiner Gebieterin und der Schall der Fußtritte seines Herrn bestimmten ihn, wieder stehen zu bleiben.

„Sahen Sie die Fremde?" keuchte Frau Alling mit einem bis in die Lippen bleichen Gesicht und einem unheimlichen Feuer in ihren saphirblauen Augen. „Kam sie hier vorüber? Ging sie hinaus? Reden sie doch!"

„Ja, gnädige Frau."

„Folgen Sie ihr! Bringen sie die junge Dame zurück," gebot sie.

Der Diener gehorchte, wurde aber auf's Neue aufgehalten.

„Bleiben Sie, wo sie sind," donnerte Doctor Alling, in die Vorhalle tretend, und den jungen Burschen mit einer Leichtigkeit zurückwirbelnd, als bewegte er einen Kreisel.

Der Diener blickte unentschlossen auf Frau Hildegard, die noch immer zitternd und kreidebleich vor ihm stand. „Der Herr wird Ihrer Hilfe nicht mehr bedürfen, Bernhard," lächelte sie, als der Doctor verschwunden war; „aber spannen Sie unseren leichtesten Wagen an und nehmen Sie das sanfteste Pferd, um meinem Sohne nachzufahren." —

Berthold Alling's flammender Blick überflog zuerst die tannengekrönten Anhöhen, über welche der Schloßweg führte, um dann diesen Pfad selbst zu prüfen, an dessen äußersten Ende er das flatternde weiße Gewand Nina's bemerkte. Im nächsten Moment war es hinter den Windungen des steilen, dunkelbeschatteten Abhanges verschwunden, der zu der kleinen Thalsenkung hinableitete.

Doctor Alling's tiefblaue Augen flammten in neuem Glanze auf. Er sauste wie ein Wirbelwind den moosüberwachsenen Pfad entlang, dem fliehenden Mädchen mit jedem Schritte näherkommend.

Fortsetzung folgt.

Falsch totgesagt. Die Nachricht, nach der sich Fräulein Klara Clair, die frühere Heroine des Düsseldorfer Stadttheaters, in Magdeburg erschossen hat, bestätigt sich glücklicherweise nicht. Die „Magdeb. Ztg." schreibt nämlich: „Wie zwei Berliner Morgenblätter vom 11. Februar berichteten, sollte sich die Heroine unseres Stadttheaters, Fräulein Clair, erschossen haben. Es handelt sich um eine Mystifikation. Die Künstlerin erfreut sich des besten Wohlbefindens."

Standesamtsnachrichten für den Kreis Herford.

Amt Bünde.

(Nachrichten vom 15. Januar bis 1. Februar 1901.)

Eheschließungen: Schuhmachermeister Friedrich Wessel zu Spradow und Witwe Stratmann geb. Brackmann zu Dünne, Zigarrensortierer Heinrich Haubrock gen. Wippermann zu Ennigloh und Schneiderin Mathilde Hotho zu Ennigloh, Zigarrenarbeiter Carl Rüter zu Südlengern und Zigarrenarbeiterin Anna Krüger zu Südlengern, Zigarrenarbeiter Wilhelm Meyer zu Spradow und Zigarrensortiererin Auguste Schürmeier zu Spradow, Bäcker Friedrich Collbrunn zu Ennigloh und Louise Glietz zu Meißen.

Sterbefälle: Emma Auguste Kröger, 4 Monate, Bünde; Ehefrau Wilhelm Schuster geb. Pinkemeier, 31 Jahre, Ennigloh; Ehefrau Heinrich Römer geb. Schaefer, 38 Jahre, Bünde; Friedrich Wilhelm Dirker, 2 Monate, Dünne; Witwe Körber geb. Sundermeier, 84 Jahre, Ennigloh; Witwe Liedmann geb. Grote, 70 Jahre, Dünne; Louise Hermine Blumenberg gen. Heße, 16 Tage, Ennigloh; Anna Marie Isfabein Bohmeier, 15 Tage, Dünne; Erich Friedrich Ludwig Rodenberg, 4 Monate, Ennigloh; Näherin Anna Marie Knollmann, 49 Jahre, Dünne; Heinrich Wilhelm Fischer, 29 Monate, Werfften; Müller Carl Friedrich Philipp Dallmann, 75 Jahre, Südlengern; Erna Maria Bergmann, 1 Jahr, Ennigloh; Heuerling Caspar Heinrich Niederfranke, 68 Jahre, Dünne; Witwe Bentrup geb. Kröger, 58 Jahre, Ennigloh; Handarbeiter Carl Heinrich Tegtmeier, 41 Jahre, Südlengern; Schuhmacher Georg Ludwig Tegtmeier, 35 Jahre, Spradow.

Für das zu erbauende

Kaiser Friedrich-Denkmal

spendeten weiter:

K., Herford	10,—	Mk.
Vom Leipziger Sänger-Abend, da die Herforder Zeitung in Anbetracht des edlen Zweckes die Annoncen gratis aufgenommen hat, noch	9,60	„
Gesammelt durch Herrn Reckendorf	2,75	„
C. B., Herford	20,—	„
C. Qu., „	20,—	„
E. W., Oeynhausen	10,—	„
Sch., Herford	1,—	„
R., „	1,—	„
G., „	1,—	„
B., Exter	1,—	„
H., „	1,—	„
G. W., Herford	20,—	„
H. B., Südlohn	1,—	„
M., Stiftberg	3,—	„
H. L., Oetinghausen	3,—	„
B., Exter	0,50	„
Aus einem Sühnetermin	5,—	„
Gewinn „Handel und Wandel" (Ratskeller)	1,30	„
M., Stiftberg	6,—	„
E. O., Herford	5,—	„
F. B., Herringhausen	0,50	„
Arbeiter D., Herford	0,50	„
Gewinn b. Trommel u. Pfeiffer (Ratskeller)	1,60	„
H. R., Stiftberg	3,—	„
Sch., Oetinghausen	1,—	„
D., Exter	0,50	„
G., „	0,50	„
A. W., Stiftberg	3,—	„
G. D., Herford	0,50	„
2 arme Arbeiter, Exter	0,60	„
Frau R., Herford	1,—	„
R., Stiftberg	5,—	„
B., Exter	0,50	„
Sch., „	0,50	„
B., Herford	0,50	„
H. E., „	20,—	„
C. L., „	20,—	„
C. D., „	5,—	„
E. S., „	10,—	„
W. K., Stiftberg	20,—	„
H. H., Herford	10,—	„
W. E., „	20,—	„
W. B., „	20,—	„
K. T., „	5,—	„
K. K., „	20,—	„
O. M., Stiftberg	5,—	„
M. W., Herford	5,—	„
E W., „	20,—	„
J. H. R., „	20,—	„
Dr. H., „	10,—	„
A. St., „	20,—	„
Hoffnung immer weiter noch	1,—	„

Jeder Spender erhält eine Quittung. Die geschätzten Listeninhaber werden ersucht, monatlich bei unseren Schatzmeisterstellen oder in der Buchhandlung von H. Wolff, Herford, über die erzielten Resultate gütigst Mitteilung zu machen.

Spenderlisten und **Quittungsblocks** werden auf Verlangen noch gern abgegeben.

Die Schatzmeisterstellen
der Westfälisch-Lippischen-Vereinsbank Aktiengesellschaft in Herford, Bielefeld, Detmold, Lemgo.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler,
für den Inseratenteil verantwortlich: Herm. Gravenhorst,
Druck und Verlag: Christian Quentin,
sämtlich in Herford.
[Redaktion u. Expedition Brüderstraße 21, am Gehrenberg].

Landwirte, düngt nur mit



Aechtem **Peruguano** Euern **Weizen** und **Roggen**, wenn ihr **mahl-** und **backfähige Ware ohne Lagerschaden** und **frei von Rost** erhalten wollt; düngt **nur** mit

Aechtem **Peruguano** Euere **Zuckerrüben**, welche **durch denselben** neben **reichem Ertrag den höchsten** und **reinsten** [salzfreien] **Zuckergehalt** bieten werden; düngt **nur** mit

Aechtem **Peruguano** Euern **Hafer, zur Erzielung reichen Körnerertrages von Prima Qualität**; düngt **nur** mit

Aechtem **Peruguano** Euere **Gerste**, wenn Ihr **kräftige Körner** und **tadellose Blangerfr** bekommen wollt; düngt **nur** mit

Aechtem **Peruguano** Euere **Kartoffeln**, denn es ist **unleugbar**, daß bei Anwendung **dieses** Düngemittels die **Knollen sich gleichmäßiger ausbilden, vor Krankheit mehr geschützt bleiben, wohlschmeckender** und **mehlreicher werden** als bei Verwendung **aller anderen Düngemittel**; düngt **nur** mit

Aechtem **Peruguano** Euere **Reben**, wollt Ihr **kräftige aromatische Weine** bei **auffallender Qualität** erzielen, düngt **nur** mit

Aechtem **Peruguano** Euere **Gemüse, Eure Obstbäume**, denn derselbe hat sich dabei immer **geradezu glänzend bewährt.**

Man hüte sich vor den neuerdings auftauchenden vielfachen Nachahmungen.

Landwirte, lasset Euch **nicht** durch die **Billigkeit** eines Düngers zur Verwendung desselben bestimmen; zieht vielmehr immer nur die **zuverlässige Wirkung** und **Rentabilität** desselben in Betracht, und **diese ist durch Anwendung von aechtem** 499

Ohlendorff's Peru-Guano [Füllhornmarke
stets gesichert.

Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt
Gegründet im Jahre 1838 zu Berlin, Kaiserhofstr. 2. Besondere Staatsaufsicht.
Bis Ende 1900 ausgezahlte Versicherungsbeträge: 97 Millionen M
Rentenversicherung 228a
zur **Einkommenserhöhung** und **Altersversorgung.**
Kapitalversicherung
für **Aussteuer, Militärdienst** und **Studium.**
Vertreter: Aug. Holle, **Herford**, Credenstr. 13., Potthoff u. Castanien in **Bielefeld**, Am Oberenthor 3.

Hermann Wittland & Sohn, Holzhandlung,
Hermannstraße **Herford**, Nähe d. städt. Gasanstalt,
empfehlen:
Bauholz nach Liste, beschlagenes und besägtes nord. **Kanthölz, Schutzdecken, Wellerleisten, Spalierlatten, Dachlatten, Stabdielen Schalung, Fußboden, Fußleisten, Thürbekleidungen.**
Halbrunde und dreikantige **Latten** zu Einfriedigungen usw.
Tischlerware
in Tannen, Kiefern und Pitch-Pine. 986
Eichen- und Buchenbohlen.
P. S. Durch große Verbindungen mit ersten Firmen, sowie durch die verhältnismäßig geringen Unkosten der Konkurrenz gegenüber, sind wir in der Lage, wirklich gute Ware zu billigsten Preisen zu liefern. D. O.

Schwindsüchtige
gebrauchen mit bestem Erfolg
Dr. Sticke's Eiweiss-Kräutercognac-Emulsion
„Tuberkeltod"
ges. geschützt in 11 Kulturstaaten
zu haben in Herford in der 461m
Altstädter Apotheke H. Mey.
Extracte von Knöterich, Kreuzblumen aa 40, Cornessi-Rinde 10, China-Rinde 12, Alcornocco 20, Anacahuite 30, Dahlia-Knollen 38, Süssholz, präp. Ochsenblut aa 30, Eisenoxyd 6, kohlensaurer Kalk 5 Natron 15, Phosphorsäure 0,5

Bei Drüsen, Scrofeln englischer Krankheit, Hautausschlag, Hals- u. Lungen-Krankheiten, altem Husten, für schwächliche, blassaussehende Kinder empfehle jetzt wieder eine Kur mit meinem beliebten, weit und breit bekannten, ärztlicherseits viel verordneten
Lahusen's Jod-Eisen-Leberthran
Durch seinen Jod-Eisen-Zusatz der beste und wirksamste Leberthran-Uebertrifft an Heilkraft alle ähnlichen Präparate u. neueren Medikamente. Geschmack hochfein und milde, daher von Gross u. Klein ohne Widerwillen genommen und leicht zu vertragen. Letzter Jahresverbrauch 50,000 Flaschen, bester Beweis für die Güte und Beliebtheit. Viele Atteste und Danksagungen darüber. Preis 2 u 4 Mk. letztere Grösse für längeren Gebrauch profitlicher. Nur echt mit der Firma des Fabrikanten Apotheker **Lahusen in Bremen.** Stets frische Füllung vorrätig in **Herford: Neustädter** und **Adler-Apotheke**, sowie in den Apotheken von **Enger, Hiddenhausen, Salzuflen, Mennighüffen, Schötmar.** 164h

Holzhandlung
Wilh. Uhe in Rehme a. d. Weser.
Hierdurch bringe ich mein grosses Lager bester **Thüringer Weserbalken** und **Sparren, Kanthölzer, amerikanisch P. Pine Bohlen** und **Dielen, Hobeldielen,** wie alle Sorten **Tischlerbretter, Rüststangen, Spalierlatten, Latten** usw. in empfehlende Erinnerung.
Preise sind äusserst billig gestellt. Lieferung erfolgt nach allen Orten franko und wird äusserst billig berechnet 167a

Sparkasse Sterkrade 83k
Garantie-Verband: Bürgermeisterei Sterkrade, Kreis Ruhrort)
nimmt Einlagen bis zu 10000 Mk. (auch durch die Post) an und verzinst diese mit 4%

Grog von **Elmendörfer**
ist der beste und **bekömmlichste!**
Rezept:
1 Theil Elmendörfer, 2 Theile siedend Wasser mit Zucker.
128

Ist Jemand da,
der Husten, Schnupfen, Influenza hat? Der gebrauche Skallers austr. Eucalyptus-Oel und wird sof. Besserung verspüren. Flasche 2 u. 1 M., bei **W Epseloh**, Markt-Drog.

Rheinischer Trauben-Brust-Honig aus Mainz
Gerichtlich anerkannt.
Wirksamstes Hausmittel bei der Welt!
Husten, Heiserkeit,
Hals- u. Brustleiden
Verschleimung (Katarrh)
Keuchhusten, Stickhusten.
Linderung schon nach erstem Gebrauche
a Fl. 0.60, 1, 1½ u. 3 M.
Aerztlich empfohlen. **35jähriger Erfolg**
erhältlich bei: **Wilhelm Epseloh, Markt-Drogerie** 32

Gewichts Waagen Maass
aller Art u. Grösse, nur beste Qualität.
Tafelwaagen, Präzis. Säulen- und Balkenwaagen, Dezimal- und Centesimalwaagen, Viehwaagen, Fuhrwerkswaagen empfiehlt
149b **H. Krömker.**
Reparaturen prompt und billig.

Wegen Aufgabe des Geschäfts verkaufe sämtliche
Denkmäler
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
179b **Frau Weskamp** Friedhofstrasse

Gothaer Lebensversicherungsbank.
Versicherungsbestand am 1. Dezbr. 1900: 788¾ Mill. M
Bankfonds „ „ „ : 257¼ „ „
Dividende im Jahre 1900: 30 bis 138% der Jahres-Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherung. 96
Vertreter in **Herford Alfred Voss**, Wittekindstrasse.



Wir Waschweiber wollten wohl weisse Wäsche waschen, wenn wir wüssten, welches Waschmittel wirklich weisse Wäsche wäscht?
Das thut
Dr. Thompson's Seifenpulver
mit dem SCHWAN. [395g
—— Man verlange es überall. ——

rend der Nacht zu erwärmen, im neuaufgestellten, schlecht enden Ofen übermäßig geheizt. Als morgens die Haus- das Zimmer betraten, fanden sie die neuen Mietsleute ngslos im Bette liegend vor. Das junge Mädchen namens en war durch ausströmende Kohlengase erstickt. Die ter gab nach längeren Bemühungen Lebenszeichen von doch ist es fraglich, ob sie am Leben erhalten bleiben wird.

Göttingen, 15. Febr. **Todesfall.** Der außer- tliche Professor in der [illegible]

Geboren eine Tochter: dem Maurer Heinrich Aufder- heide-Sundern, Holzschuhmacher Heinrich Wehmeier gt. Meyer-Schweicheln, Bremser August Gößling-Schweicheln.

Aufgeboten: Kolon Wilhelm Koestermeyer-Schwarzen- moor und Hanne Lüttkenhöner-Laar.

Eheschließungen: Bäckermeister Adolf Gennrich-Schwarzenmoor mit Wärterin Marie Brinkhof daselbst.

Sterbefälle: Neubauer H. Hakamp Diebrock 54

Nachruf!

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluss ver- schied am 11. Februar unser lieber Kamerad Herr

Heinrich Hokamp,

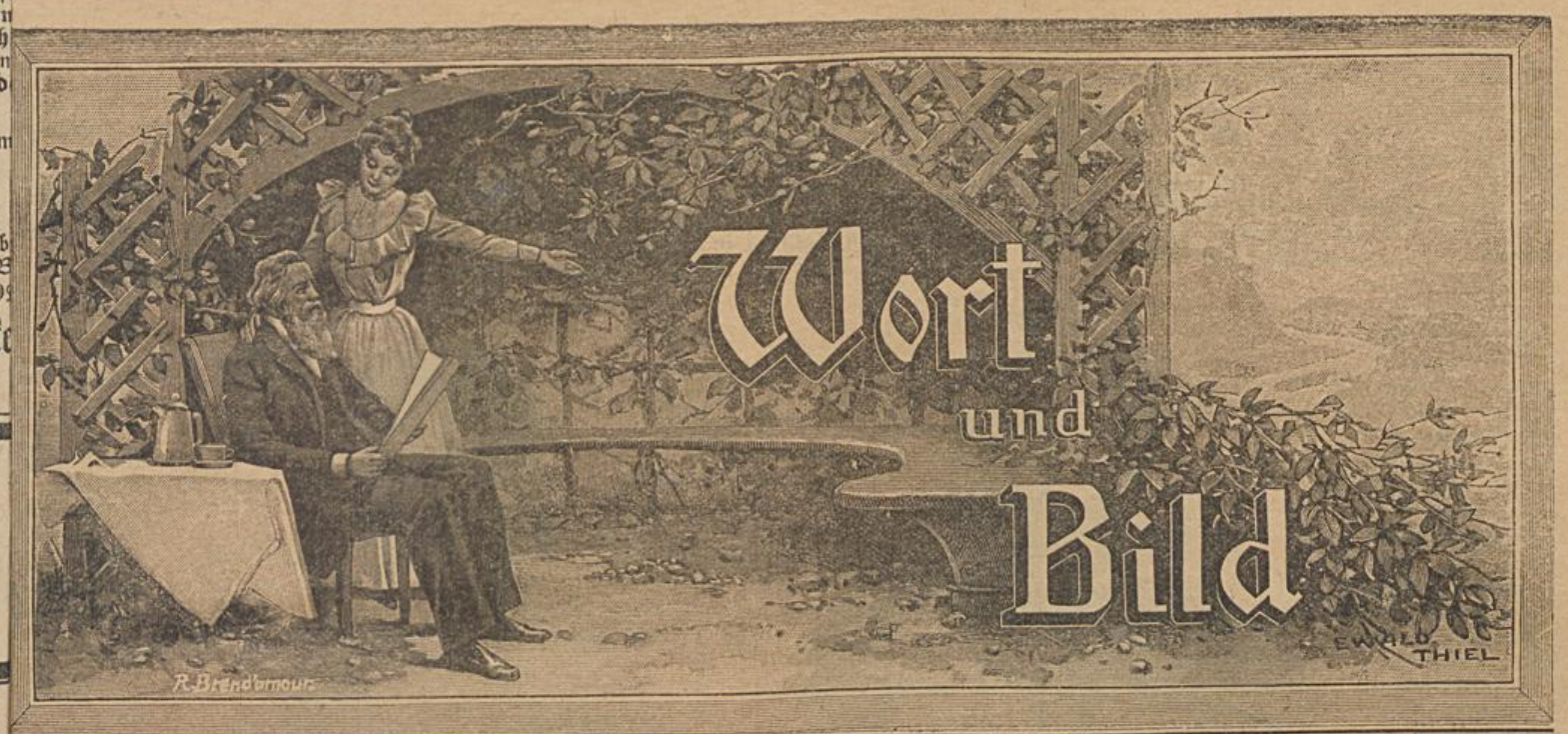
alt Als freiwilliger Ulan teil- hen Feldzug 1870/71 war am auch nicht wieder zur g sein Leiden mit Geduld, ch in Frankreich die sieg- und Reich mitgetragen zu

377b

b ihm heute unter Voran- s militärische Ehrengeleit ft ihm noch übers Grab

reuer Kamerad! , und das ewige r! 901.

des Krieger-Verein.



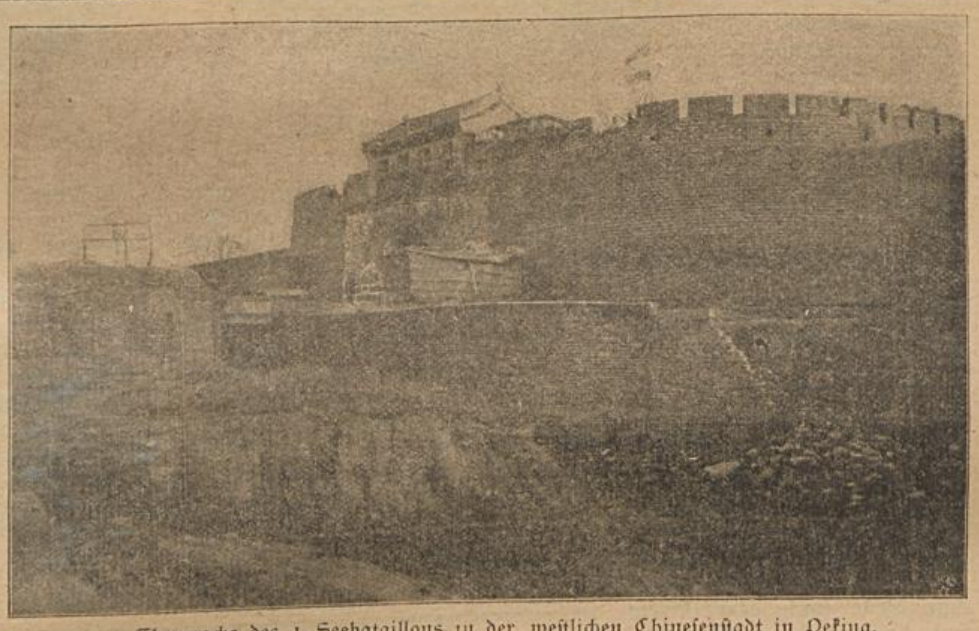
Nr. 7 | Illustriertes Unterhaltungsblatt der „Herforder Zeitung für Stadt und Land". | 1901.

Aus neuerer Zeit.

Im patriarchalischen Alter von nahezu Jahren ist Königin Viktoria von England nach er Regierung von fast 64 Jahren auf ihrem Schloß borne aus dem Leben geschieden. Bereits einige ge vor ihrem Tode hatten die Aerzte jegliche Hoff- g auf Rettung der hohen Patientin gänzlich auf- eben, so daß die Nachricht das englische Volk nicht rwartet traf. Dennoch war der Schmerz und die uer über den Heimgang der greisen Monarchin gemein. Es ist eine merkwürdige Fügung des ickfals, daß Königin Viktoria, die so lange wie en ein Herrscher den Thron ihres Landes besessen — konnte sie doch bereits am 20. Juni 1897 ihr jähriges Regierungsjubiläum feiern — und die ihrem ke so lange Zeiten des Friedens beschert hat, gerade einer Stunde kriegerischer Gefahr von dannen iden muß. Und doch liegt vielleicht darin in den



Königin Viktoria von England †.



Thorwache des 1. Seebataillons in der westlichen Chinesenstadt in Peking.

Augen eines großen Teiles der Welt, die jenen Krieg in Südafrika, der von den Herren Chamberlain, Cecil Rhodes und anderen Minenspekulanten in Bereicherungsabsicht mit dem Ziele der Vernichtung eines kleinen freiheitliebenden und heldenmütigen Volkes unternommen worden ist, als ungerecht verdammt, ein gut Teil göttlicher Gerechtigkeit. Denn nach sicheren Nachrichten unterliegt es keinem Zweifel, daß die unglückliche Wendung, welche dieser Krieg in den letzten Monaten für die englischen Waffen genommen hat, nachdem man bereits des Sieges völlig gewiß zu sein glaubte, das Herz der Königin schwer getroffen, und daß diese Verkettung der Dinge zur Beschleunigung ihrer Auflösung nicht wenig beigetragen hat. — Es giebt wohl keinen Engländer, der nicht an der Bahre dieser Königin aufrichtig trauerte. Als die achtzehnjährige Prinzessin in früher Morgenstunde des 20. Juni 1837 aus holdem Mädchentraume geweckt wurde, um die Nachricht von dem Ableben Wilhelms IV. und die Meldung zu vernehmen, daß die Vorsehung nunmehr sie auf den alten englischen Königsthron berufen habe, da brachte ihr das englische Volk die höchsten Erwartungen entgegen. Und diese schönen Hoffnungen ihrer Nation hat Viktoria nicht enttäuscht. Sie brachte sofort einen liberaleren Zug in das unter der langjährigen Herrschaft des Torysmus erstarrte politische Leben ihres Landes. Wenn es auch von den Monarchen Englands heißt: sie herrschen, aber sie regieren nicht, so wußte sie doch einer Reihe liberaler Forderungen zum Siege zu verhelfen. Erwähnt seien nur die freie Einfuhr des Getreides und die Aufhebung der Kornzollgesetze, deren Vorkämpfer die Mitglieder des bekannten Cobden-Clubs waren, die Entwickelung des bis dahin traurig vernachlässigten Volksschulwesens, die Beschränkung der Kinderarbeit u. s. w. Die Macht und der Schwerpunkt des englischen Weltreiches unter der Regierung der Königin Viktoria liegt jedoch auf kolonialem Gebiet. Der Besitzstand des Reiches hat sich unter dem Szepter der Königin in einer Weise vermehrt, wie man es ein Jahrhundert zuvor wohl nie für möglich gehalten hätte. Der Zuwachs ist enorm. Abgesehen von

---

rher zu lesen waren. „Burg uns gut" nimmt sich t zusammen! Im übrigen danken wir Ihnen, daß diesen Fingerzeig gegeben haben.

Familien-Nachrichten.

Gestorben: Frau Julie Gehroldt geb. Priester (69 in Detmold. Herr Monteur Johann Hansmann (57 in Bielefeld. Herr Prokurist Fritz Gronemeyer zu e. Herr Hermann Theine (38 Jahre) und Frau Baumann (25 Jahre) zu Minden.

Landesamtsnachrichten für den Kreis Herford.

Amt Herford.

(Nachrichten vom 9.—15. Februar 1901.)

Geboren ein Sohn: dem Arbeiter Karl Knorr-Diebrock, Wilhelm Arnholz-Diebrock.

Alter Markt 6, I. Etg.

8—10000 Mark

gegen sichere Hypothek auszuleihen. Off. u. A B. 30 an die Exp. 373b

Einige Kapitalien

gegen gute Hypotheken durch mich zu verleihen. 336b

Eduard Meyer.

Agentur und Kommissionsgeschäft Herford.

Empfehle meinen schön eingerichteten 318b

Schlitten

zu Schlittenpartien.

A. Malachewitz, Triebenstr. 15.

Felde total zu vertilgen. à Paket 50 Pfg. 315b

Heinrich Nolting.

Eine gutgehende 283b

Gastwirtschaft

(Badeort Westf.) umständehalber preiswert zu verkaufen.

Auskunft erteilt

Wilh. Bleikamp, Elisabethstr. 269 Herford.

Ein junger Mann, anfangs 20er, mit der Glas-, Porzellan-, Haus- u. Küchengeräten u. Kolonialwarenbranche gründlich vertraut, sucht, gestützt auf 1a. Referenzen

Stellung

per 1. April, gleichviel welcher Branche. Off. u. 374b bef. d. E.

gesucht.

Nachzufr. bei Frau **Sonntag,** Petersilienstr.

Suche zum 1. April ein

properes Mädchen

von 14 bis 16 Jahren. 202b

Frau Lehrer Wiegand, Schützenstraße.

Für unsere Plätterei suchen wir sofort einige kräftige

Mädchen

gegen sofortigen Verdienst. 367b

J. Elsbach & Co.

Ordentliche junge 401a

Mädchen

erhalten gute Stellung durch

Frau Fröning, Comthurstr. 15

vorrätigen

Winterschuhe

381b

H. Steffmann.

Suche per 1. April ein

erfahrenes Mädchen

für die Küche gegen hohen Lohn.

Frau Paul Weihe,

365b Stiftbergerstr. 119.

Zum 1. April ein braves tüchtiges 332b

Hausmädchen

gegen hohen Lohn gesucht.

Frau Ernst Bach

Schillerstr. 209.

Suche per sofort od. 1. April ein

tüchtiges Dienstmädchen

gegen hohen Lohn. 382b

Frau H. Beckert,

Alter Markt 12.

Kost und Logis

für anständige junge Leute.

401a **Comthurstr. 15.**

Allgem. Herforder Witwen-Kasse. 69a

Gegründet 1875. Am 1./1. 1901 265 ordentliche u. 50 Ehren-Mitglieder, 48 Witwen. Sa. der Pensionen 28580 M. Auskunft erteilt der Vorstand: Aufderheide, Burgtorf, Herzog, C. Müller [Rennstr.], Peitz, Scharff, Siepe.

C. Karstadt,

Hämelingerstr. 14,

behandle

offene Beinschäden, Krampfader-Geschwüre

und 492a

Haut-Krankheiten.

Bestimmt zu treffen:

Sonnabends von 9—3 Uhr.

Sonntags von 9—12 Uhr.

Komme auf Wunsch ins Haus.

Holzbildhauerarbeiten

werden schnell ausgeführt.

F. Salter, Herford,

706 Rennthorwall, tr. 17.

Ia. großstückige 369b

Schnittäpfel

a Pfd. 40 Pfg.

Heinrich Nolting.

Lehrfabrik

Prakt. Ausbild. v. Volont. i. schinenbau u. Elektrotech Cursus 1 Jahr. Prosp. d. Ge Schmidt & Co., Ilmenau i.

Geld verdienen



Können Sie, wenn Sie Ihren Bedarf in Harmonikas und Zithern bei uns decken. Unsere Concert-Zug-Harmonikas mit gesetzlich geschützten Neuheiten, 35 cm hoch, mit 10 Tasten, 2 Registern, 2 Bässen, 2 dreitheiligen starken Doppelbälgen, Eckenschonern, Zuhaltern, starken besten Stimmen, offener Nickelclaviatur, daher stärkstem Ton, kosten in 2chörig blos Mk. 4.50, 3chörige Mk. 6.—, 4chörige Mk. 7.50, 6chörige Mk. 11.50, 2reihige mit 19 Tasten, 4 Bässen 9.50, mit 21 Tasten Mk. 10.—. Mit bester Tremolando-Einrichtung 50 Pfg. mehr, mit Glocke 30 Pfg. extra. Versand gegen Nachnahme, Porto 80 Pfg., Selbstabholer frei. Lehrschule gratis. Kein Risiko, Umtausch oder Geld zurück, wenn unsere Instrumente nicht gut ausfallen. Illustrirte Preisliste gratis und franko. Bestellen Sie nur bei **Herfeld & Co.,** Neuenrade 315 Westfalen.

Thatsächlich größte Harmonikafabrik am Platze.

Falsch totgesagt. Die Nachricht, nach der sich Fräulein Klara Clair, die frühere Heroine des Düsseldorfer Stadttheaters, in Magdeburg erschossen hat, bestätigt sich glücklicherweise nicht. Die „Magdeb. Ztg." schreibt nämlich: „Wie zwei Berliner Morgenblätter vom 11. Februar berichteten, sollte sich die Heroine unseres Stadttheaters, Fräulein Clair, erschossen haben. Es handelt sich um eine Mystifikation. Die Künstlerin erfreut sich des besten Wohlbefindens."

Standesamtsnachrichten für den Kreis Herford

Amt Bünde

(Nachrichten vom 15. Januar bis

Eheschließungen: Schuh Wessel zu Spradow und Witwe Stra zu Dünne, Zigarrensortierer Heinrich mann zu Ennigloh und Schneid.rin M loh, Zigarrenarbeiter Carl Rüter zu S arbeiterin Anna Krüger zu Südlengern helm Meyer zu Spradow und Ziga Schürmeier zu Spradow, Bäcker F Ennigloh und Louise Glietz zu Meiße

Sterbefälle: Emma Augus Bünde; Ehefrau Wilhelm Schuster gel Ennigloh; Ehefrau Heinrich Römer g Bünde; Friedrich Wilhelm Dirker, 2 J Körber geb. Sundermeier, 84 Jahre, mann geb. Grote, 70 Jahre, Dünne; berg gen. Heße, 16 Tage, Ennigloh; Bohmeier, 15 Tage, Dünne; Erich F berg, 4 Monate, Ennigloh; Näherin 49 Jahre, Dünne; Heinrich Wilhelm Werffen; Müller Carl Friedrich Phili Südlengern; Erna Maria Bergman Heuerling Caspar Heinrich Niederfran Witwe Bentrup geb. Kröger, 58 Ja arbeiter Carl Heinrich Tegtmeier, Schuhmacher Georg Ludwig Tegtmei

Für das zu erbau

Kaiser Friedrich

spendeten weite

K., Herford
Vom Leipziger Sänger-Abend, da di Zeitung in Anbetracht des edlen Annoncen gratis aufgenommen hat
Gesammelt durch Herrn Reckendorf
C. B., Herford
C. Du., „
E. W., Oeynhausen
Sch., Herford
N., „
G., „
B., Exter
H., „
G. W., Herford
H. B., Südlohn
M., Stiftberg
H. L., Oetinghausen
B., Exter
Aus einem Sühnetermin
Gewinn „Handel und Wandel" (R
M., Stiftberg
E. D., Herford
F. B., Herringhausen
Arbeiter D., Herford
Gewinn b. Trommel u. Pfeiffer (R
H. N., Stiftberg
Sch., Oetinghausen
D., Exter
G., „
A. W., Stiftberg
G. D., Herford
2 arme Arbeiter, Exter
Frau R., Herford
N., Stiftberg
B., Exter
Sch., „
B., Herford
H. E., „
C. L., „
C. D., „
E. S., „
W. K., Stiftberg
H. H., Herford
W. E., „
W. B., „
K. T., „
K. K., „
O. M., Stiftberg
M. W., Herford
E W., „
J. H. R., „
Dr. H., „
A. St., „
Hoffnung immer weiter noch 1,— „

Jeder Spender erhält eine Quittung. Die geschätzten Listeninhaber werden ersucht, monatlich bei unseren Schatzmeisterstellen oder in der Buchhandlung von H. Wolff, Herford, über die erzielten Resultate gütigst Mitteilung zu machen.

Spenderlisten und **Quittungsblocks** werden auf Verlangen noch gern abgegeben.

Die Schatzmeisterstellen
der Westfälisch-Lippischen-Vereinsbank Aktiengesellschaft in Herford, Bielefeld, Detmold, Lemgo.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler,
für den Inseratenteil verantwortlich: Herm. Gravenhorst,
Druck und Verlag: Christian Quentin,
sämtlich in Herford.
[Redaktion u. Expedition Brüderstraße 21, am Gehrenberg].



Landwirte, düngt nur mit

Aechtem **Peruguano** **Euern Weizen** und **Roggen**, wenn ihr **mahl-** und **backfähige Wa ohne Lagerschaden** und **frei von Rost** erhalten wollt; düngt **nur** m

Aechtem **Peruguano** **Euere Zuckerrüben**, welche **durch denselben** neben **reichem Ertrag den höchsten** und **reinsten** [salzfreien] **Zuckergehalt** bieten werden; düng **nur** mit

Aechtem **Peruguano** **Euern Hafer, zur Erzielung reichen Körnerertrages von Prim** Qualität; düngt **nur** mit

Egypten und dem Sudan hat sich Großbritannien um drei Millionen Quadratmeilen vergrößert, oder um ein Viertel des vorherigen Bestandes überhaupt. Die unter dem Schutze des englischen Reiches stehende Bevölkerung hat sich um 240 Millionen Köpfe vermehrt oder um die Hälfte überhaupt. Die Okkupation von Punjaub, Birma, Australien, Neu-Seeland, des asiatischen Archipels, der nordwestlichen Territorien von Kanada, British-Kolumbia und der Vancouver-Inseln, von Natal, Centralafrika, der Nigger- und Goldküste sind die Resultate der Regierungszeit der Königin Viktoria. Im Jahre 1840 reichte sie dem erst zwanzigjährigen Prinzen Albert von Sachsen-Koburg-Gotha die Hand. Es war ein ganz junges, fast gleichalteriges Paar, das hier gemeinsam an den Altar trat, ein Schauspiel, das sich binnen kurzem ganz ähnlich am niederländischen Hofe wiederholen wird. Prinz Albert wurde, als ein Deutscher, vom englischen Volke anfangs mit Mißtrauen empfangen, das sich aber mit der Zeit in Verehrung und Zuneigung umwandelte. Und als nach 21jähriger glücklicher Ehe am 14. Dezember 1861 der Tod des Prinzgemahls das Band trennte, stand mit der schier untröstlichen Königin auch die ganze englische Nation trauernd an der Bahre dieses Prinzen, dessen Herz, so lange es pulsierte, nie aufgehört hatte, für seine alte Heimat in Treue zu schlagen. Acht Kinder entstammten dieser Ehe, von denen der älteste Sohn, der frühere Prinz von Wales, nunmehr seiner Mutter auf den Thron gefolgt ist. — Albert Eduard, der neue König von Großbritannien und Irland, ist am 9. November 1841 im Buckingham-Palast geboren. Seine Erziehung erhielt der Prinz von Wales unter der Leitung des Reverend Henry M. Birch, des Rektors von Prestwich. Dabei erhielt der Prinz insbesondere auch eine juristische Ausbildung durch den Barrister Gibbs. Der Prinz studierte zunächst ein Semester in Edinburg und bezog dann die berühmten Universitäten Oxford und Cambridge. Im Jahre 1860 machte er eine längere Reise nach den Vereinigten Staaten und nach Kanada, wo er einen enthusiastischen Empfang fand. 1862 machte der Prinz von Wales dann eine Reise nach dem Orient und besuchte Jerusalem. Am 10. März 1863 vermählte er sich mit der Prinzessin Alexandra von Dänemärk, der Tochter des Königs Christian und der Königin Luise von Dänemark und der Schwester der russischen Zarin-Witwe. Die jetzige Königin von Englang ist am 1. Dezember 1844 geboren. Dieser Ehe sind vier Kinder entsprossen. Im Jahre 1871 erkrankte der nunmehrige König an einem schweren Typhus und schwebte wochenland zwischen Tod und Leben. Im Jahre 1874 wurde er als Nachfolger des Marquis of Ripon zum Großmeister der englischen Freimaurer gewählt. 1875 und 1876 besuchte Albert Eduard Indien. 1883 war er Vertreter Englands in Berlin bei der silbernen Hochzeit des damaligen Kronprinzenpaares. Bei dieser Gelegenheit wurde er von Kaiser Wilhelm I. zum Chef der Blücher-Husaren ernannt und erhielt gleichzeitig den Rang eines preußischen Generalfeldmarschalls. Albert Eduard steht auch à la suite des 1. preußischen Garde-Dragoner-Regiments Königin Großbritannien und Irland. Aus der jüngsten Zeit sind zwei soden aus dem Leben des Prinzen von Wales erwähnenswert. eine ist das mißglückte Attentat, das Sipido auf dem Bahnh Brüssel gegen den damaligen Prinzen von Wales verübte, un in der Folge zu dem überraschenden Zusammentreffen Kaiser Wil mit Albert Eduard auf dem Bahnhof in Altona führte, wodurc



Albert Eduard, König von England.



Alexandra, Königin von England.

deutsche seinem seine Sym und den Al gegen das tat bezeig wollte. Das Ereignis ist Nichteröffn der Pariser ausstellung den Prinzen Wales, als vanche für englandfeind Haltung der zösischen aus Anlaß Burenkrieg Albert Ed hat damit wiesen, daß politischen Fr ein tiefes, n nales Empfi besitzt. —

Mauern Peking, durch ihre u wöhnliche Dicke und Festigkeit eine gewisse Berühmtheit erlangt ha — es können mehrere breite Wagen darauf nebeneinander fahre sind zum größten Teil von Truppenteilen der europäischen M besetzt. Das Arrangement der Wachen erfolgte in der Weise, jede Nation je ein Thor zu besetzen hatte. Die Wache an dem unserem Bilde erkenntlichen Thor der westlichen Chinesenstadt stellt Zeit das 1. deutsche Seebataillon. — Die Beisetzung des G herzogs Karl Alexander von Weimar ging unter großem Gepräg in der Goethestadt vor sich. Unsere Abbildung veranschaulicht den hebenden Moment, da der Trauerzug das Denkmal der Dichter Goethe und Schiller passiert. Der Beisetzung wohnten verschied Fürstlichkeiten, u. a. der Fürst von Bulgarien, der Herzog-Regent Mecklenburg-Schwerin u. s. w. bei. Als Vertreter des deutsc Kaisers nahm General von Wittich an den Beisetzungsfeierl keiten teil.



Die Beisetzung des Großherzogs Karl Alexander in Weimar am 11. Januar 1901.
Der Trauerzug vor dem Goethe-Schiller-Denkmal.

Holzhandlung

Wilh. Uhe in Rehme a. d. Weser.

Hierdurch bringe ich mein grosses Lager bester **Thüringer Weserbalken** und **Sparren, Kanthölzer, amerikanisch P. Pine Bohlen** und **Dielen, Hobeldielen,** wie alle Sorten **Tischlerbretter, Rüststangen, Spalierlatten, Latten** usw. in empfehlende Erinnerung.

Preise sind äusserst billig gestellt. Lieferung erfolgt nach allen Orten franko und wird äusserst billig berechnet 167a

Jahres-No.ma
Versicherung. 96
Vertreter in Herford Alfred Voss, Wittekin strasse.



Wir Waschweiber wollten wohl weisse Wäsche waschen, wenn wir wüssten, welches Waschmittel wirklich weisse Wäsche wäscht?

Das thut

Dr. Thompson's Seifenpulver

mit dem SCHWAN. [395g

—— Man verlange es überall. ——

…rend der Nacht zu erwärmen, im neuaufgestellten, schlecht …enden Ofen übermäßig geheizt. Als morgens die Haus… das Zimmer betraten, fanden sie die neuen Mietsleute …ngslos im Bette liegend vor. Das junge Mädchen namens …sen war durch ausströmende Kohlengase erstickt. Die …ter gab nach längeren Bemühungen Lebenszeichen von … doch ist es fraglich, ob sie am Leben erhalten bleiben wird.

Göttingen, 15. Febr. Todesfall. Der außer…ntliche Professor in der medizinischen Fakultät unseren …

Geboren eine Tochter: dem Maurer Heinrich Aufder…heide-Sundern, Holzschuhmacher Heinrich Wehmeier gt. Mester-Schweicheln, Bremser August Gößling-Schweicheln.

Aufgeboten: Kolon Wilhelm Koestermeyer-Schwarzenmoor und Hanne Lüttkenhöner-Laar.

Eheschließungen: Bäckermeister Adolf Gennrich-Schwarzenmoor mit Wärterin Marie Brinkhof daselbst.

Sterbefälle: Neubauer H. Hokamp-Diebrock 54 …

Nachruf!

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluss verschied am 11. Februar unser lieber Kamerad Herr

Heinrich Hokamp,

in Diebrock 54 Jahre alt … Als freiwilliger Ulan teil…hen Feldzug 1870/71 war …am auch nicht wieder zur …g sein Leiden mit Geduld, …ch in Frankreich die sieg… und Reich mitgetragen zu … 377b

…b ihm heute unter Voran… militärische Ehrengeleit …ft ihm noch übers Grab …

…reuer Kamerad! …, und das ewige …r! …901.

…les Krieger-Verein.

Gräfin Asterhagen.

Roman aus der Gesellschaft. Von O. Elster.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Das hatte sie versäumt und jetzt, da sie den richtigen Weg, da sie das richtige Wort gefunden, jetzt war es vielleicht zu spät — zu spät für immer!

Charlotte sank tief in sich zusammen und träumte weiter. Höher und …her stieg der Tag; siegreich überstrahlte die Sonne den Nebel, und …olkenlos wölbte sich der lichte, klare Himmel über der im weißen …hneegewande schimmernden Erde.

Da pochte es leise an die Zimmerthür. Charlotte wollte sich er…ben, aber schon ward die Thür hastig geöffnet und im nächsten …genblick lag Botho zu ihren Füßen, sie umfassend, mit glück…ahlenden Augen zu ihr aufschauend.

„Ich habe Dich wieder, meine Lotte," flüsterte er zärtlich. „Und will Dich nicht verlassen, den ganzen Tag nicht — bis zu jener …unde, die unser Schicksal entscheidet . . ."

Sie strich ihm das Haar aus der Stirn, sie lächelte ihm zu, sie …rötete wie in bräutlicher Scham.

„Erzähle mir, Botho," sprach sie, „was ist beschlossen?"

„Wozu Dich mit jenen Dingen ängstigen, mein Liebling? Das …ht alles seinen regelmäßigen Gang."

„Nein, Botho, erzähle mir alles. Ich habe Dich jenen Weg ge…ickt, ich muß alles wissen, ich will alles mit Dir tragen. Waren …Zeugen des Grafen Balten bei Dir?"

„Ja . . . . Leutnant von Wetterstein und Freiherr von Lampen."

„Und Du — wen hast Du zu Zeugen gewählt?"

„Leutnant von Wetterstein und meinen Bruder."

„Ach, das ist gut. Weißt Du, daß Meta und Wetterstein sich …ben?"

„Ich weiß es," entgegnete Botho, indem sein Gesicht sich verfinsterte. „Man will Meta mit meinem Bruder verheiraten — verkaufen," …te sie bitter hinzu. „Es darf nicht sein — versprich mir, Botho, …für zu sorgen, daß jener Plan nicht zur Ausführung kommt."

„Was könnte ich dazu thun?"

„Wenn Du deiner Schwester einen Teil Deines Vermögens …brittst . . ."

Botho erhob sich rasch, während er bitter auflachte.

„Einen Teil meines Vermögens! — Ah, Du weißt nicht . . . . …h nein, nein, laß uns nicht darüber sprechen. Ich gebe Dir mein …ort, daß ich alles thun will, was in meinen Kräften steht, um Meta …cklich zu machen, wenn — wenn jene Stunde vorüber ist. — Aber …dahin laß uns von nichts anderem sprechen, als von unserem …ück, von unserer Liebe. Nur noch ein Tag, nur noch vierundzwanzig …nden! Aber diese kurzen Stunden gehörst Du mein — mir ganz …in! Und ich Dir — nur Dir! Ach, Du weißt ja nicht, wie ich …h nach Dir gesehnt habe — wie ich einen Heißhunger nach Deiner …be, Deiner Zärtlichkeit empfand! — Lotte, meine liebe, süße Lotte …diese letzten, kurzen vierundzwanzig Stunden gehören mir — mir …z allein!"

Er zog sie in seine Arme und küßte sie leidenschaftlich. Verwirrt, …ötend entzog sie sich seiner Umarmung. Bittend streckte er ihr die …nde entgegen. Ein Gefühl des unendlichen Wehs und doch des …nzenlosen Glückes quoll in ihrem Herzen empor. Aber sie zwang …zur heiteren Ruhe. Lächelnd legte sie ihre Hände in die seinigen.

„Ich gehe auf Deinen Vorschlag ein," entgegnete sie. „Wir wollen …en Tag, an dem wir uns wiedergefunden haben, ganz für uns …leben. Aber werden wir es hier in der Stadt können? Werden …ht nach der gestrigen Scene unsere Verwandten zu uns kommen? …erden Deine Zeugen Dich nicht sprechen wollen?"

„Ich habe mit Bernward und Wetterstein alles abgemacht. Sie …rden mich morgen früh abholen . . . weiter ist nichts nötig. Und …mit wir Deinen und meinen Verwandten entfliehen, so laß uns die …adt verlassen! Laß uns wie zwei fröhliche Kinder in den Wald …hen, uns dort vor den Menschen, vor der Welt zu verbergen. Sieh, …ch herrlicher Wintertag! Wie es draußen blitzt und glitzert, als …e die Natur sich für unseren Hochzeitstag mit tausend und aber…end Diamanten geschmückt! Laß uns hinaus fliehen in die Natur, …den Wald! Da schwinden die letzten Schatten aus unserer Seele, …unserem Herzen und wir finden uns ganz wieder."

Er zog sie sanft an sich und sie schmiegte sich zärtlich in seine …me. Ein Traum von Glückseligkeit senkte sich auf ihr Herz, auf …e Sinne. Ja, sie wollte glücklich sein, diesen einen Tag, dieses eine …l in ihrem Leben, ehe das Verhängnis hereinbrach über sie und …. Sie wollte an nichts denken, als an ihr Glück, an ihre Liebe. …wollte wieder ein glückliches, harmloses, liebendes, hingebendes …ib sein — nichts weiter — nichts mehr. Ohne Gedanken, ohne …würfe, ohne trübe Ahnungen wollte sie genießen, wie ein Kind, …e ein glückliches Kind.

„Du willigst ein, meine Lotte?"

„Ja, laß uns fort — aber rasch — rasch, damit wir keine Stunde …eres Glückes verlieren!"

Nach einer halben Stunde standen die gesattelten Pferde vor der Thür. Botho hob seine Gattin in den Sattel, schwang sich dann selbst auf das Pferd, ein leichtes freudiges Aufjauchzen, ein leichter Hieb mit der Reitgerte und die Pferde stoben dahin — hinaus in die freie, herrliche, winterliche Natur.

Erst weit draußen in dem verschneiten Grunewald zügelten sie den Lauf ihrer Pferde, drängten sie dicht aneinander, reichten sich die Hände und ritten in glücklichem Schweigen dahin durch den weißen Forst, der dem Zauberwald des Märchens glich in seiner schimmernden Winterpracht.

In einem entlegenen Restaurant speisten sie zu Mittag. Wie harmlose Touristen freuten sie sich des einfachen Mahles; wie harmlose Kinder freuten sie sich der herrlichen Winternatur, lachten und jubelten, wenn sie, unter den Bäumen sich haschend, von den Schneeschauern der schwankenden Zweige überschüttet wurden, liefen auf dem fest überfrorenen See und neckten sich, wenn sie auf der spiegelblanken Fläche des Eises ausglitten.

Flog einmal ein ernster Gedanke durch ihre Seele, dann verscheuchten sie ihn; sie wollten nicht an die unselige Vergangenheit denken und nicht der ungewissen, düsteren Zukunft, nicht des morgenden Tages, der all ihrem Glück, all ihrer Liebe ein furchtbares Ende bereiten konnte. Nur der herrlichen, glücklichen Gegenwart lebten sie, nur diese wollten sie genießen, zwei frohe, glückliche Kinder, zwei freie Seelen, losgelöst von der Erde Weh, der Vergangenheit Leid und der Zukunft düsteren Schatten!

14.

Am Abend, nach Einbruch vollständiger Dunkelheit, kehrten die beiden Glücklichen nach Berlin zurück. Die Dienerschaft war schon unruhig geworden, denn noch niemals hatte die Herrschaft ihre Spazierritte so lange ausgedehnt. Auch daß der Graf und die gnädige Frau gemeinsam einen Spazierritt unternahmen, war, so lange man in Berlin weilte, noch nicht vorgekommen. Anfangs lächelten sich die Diener verständnisvoll zu; man flüsterte von der Aussöhnung der Herrschaft, von der Scene auf dem Ball des Herrn Brinkmann, man freute sich über die Aussöhnung, denn sowohl der Graf wie Gräfin Charlotte waren wegen ihrer Güte und Milde bei der Dienerschaft allgemein beliebt und man hatte den Zwist der Gatten von Herzen bedauert. Mit der Aussöhnung der Herrschaft würde auch Friede und Freude wieder in das Haus einziehen.

Als indessen die Herrschaft zum Diner noch nicht zurück war, als die Eltern der gnädigen Frau, der junge Herr Brinkmann, die Gräfin und Comtesse Meta im Laufe des Tages kamen und dringend die Herrschaft zu sprechen wünschten, als alle sich aufs höchste über das lange Ausbleiben des Grafen und der Gräfin erstaunt zeigten, als sie die Weisung hinterließen, sie sofort zu benachrichtigen, wenn die Herrschaft zurückgekehrt sei, als Graf Bernward einen Brief sandte mit dem Befehl, ihn sogleich nach der Rückkehr des Grafen Botho diesem zu übergeben, da ergriff eine bange Unruhe die Dienerschaft, welche eine neue Katastrophe ahnte. Man flüsterte von einem Duell, das bereits im Grunewald stattgefunden habe, man sprach schon von dem Tode des Grafen und man atmete erleichtert auf, als gegen acht Uhr abends der Graf und die Gräfin in scheinbar heiterster Stimmung zurückkehrten.

Botho und Charlotte nickten sich lächelnd zu, als ihnen der Diener die Karten der Besucher überreichte und mitteilte, daß diese sofort von der Rückkehr der Herrschaft unterrichtet sein wollten.

„Das ist nicht nötig, es hat Zeit bis morgen," meinte Botho lachend. „Nicht wahr, Charlotte, wir wollen den heutigen Abend für uns allein verleben."

„Gewiß," entgegnete Charlotte mit stockender Stimme, indem sie daran dachte, daß es vielleicht der letzte Abend sein würde, den sie gemeinsam verlebten.

„Was beginnen wir?" fragte Botho lächelnd. „Ist das Souper bereit, Johann?"

„Zu Befehl, gnädiger Herr. Befehlen gnädige Frau Gräfin, daß im Speisezimmer serviert wird?"

„Im Speisezimmer?" rief Botho wie erschreckt aus. „In dem großen, kalten, ungemütlichen Raum . . ., Charlotte, können wir uns nicht ein gemütlicheres Plätzchen aussuchen?"

Charlotte errötete leicht. Dann sagte sie: „Lassen Sie das Souper in meinem Zimmer servieren, Johann."

„Und vergiß nicht, eine Flasche Heidsieck Monopol kalt zu stellen, Johann!" rief Botho erfreut.

Der wohlgeschulte Diener lächelte diskret, verbeugte sich und verschwand rasch und geräuschlos. Draußen rieb er sich vergnügt schmunzelnd die Hände und murmelte: „Gott sei Dank, das Eis ist gebrochen!"

Dann eilte er fort, um die Befehle auszuführen.

Botho küßte seiner Gattin dankbar die Hand.

„Wie thöricht sind wir gewesen, Lotte," flüsterte er zärtlich. Er wollte sie an sich ziehen, doch sie entwand sich ihm lächelnd.

(Fortsetzung folgt.)

…vorrätigen

Winterschuhe

381b

…. Steffmann.

Suche per 1. April ein

erfahrenes Mädchen

für die Küche gegen hohen Lohn.

Frau Paul Weihe,

365b Stiftbergerstr. 119.

Zum 1. April ein braves tüchtiges 332b

Hausmädchen

gegen hohen Lohn gesucht.

Frau Ernst Bach

Schillerstr. 209.

Suche per sofort od. 1. April ein

tüchtiges Dienstmädchen

gegen hohen Lohn. 382b

Frau H. Beckert,

Alter Markt 12.

Kost und Logis

für anständige junge Leute.

401a **Comthurstr. 15.**

Allgem. Herforder Witwen-Kasse. 693

Gegründet 1875. Am 1./1. 1901 265 ordentliche u. 50 Ehren-Mitglieder, 48 Witwen. Sa. der Pensionen 28580 M. Auskunft erteilt der Vorstand: Aufderheide, Burgtorf, Herzog, C. Müller [Rennstr.], Peitz, Scharff, Siepe.

C. Karstadt,

Hämelingerstr. 14,

behandle

offene Beinschäden, …krampfader-Geschwüre

und 492a

Haut-Krankheiten.

Bestimmt zu treffen:

Sonnabends von 9–3 Uhr.

Sonntags von 9–12 Uhr.

Komme auf Wunsch ins Haus.

Holzbildhauerarbeiten

werden schnell ausgeführt.

F. Salter, Herford,

706 Rennthorwall/tr. 17.

Ia. großstückige 369b

Schnittäpfel

a Pfd. 40 Pfg.

Heinrich Nolting.

Lehrfabrik

Prakt. Ausbild. v. Volont. i. schinenbau u. Elektrotech Cursus 1 Jahr. Prosp. d. Ge Sohmidt & Co., Ilmenau i.

…**Familien-Nachrichten.**

…storben: Frau Julie Gehroldt geb. Priester (69 …n Detmold. Herr Monteur Johann Hansmann (57 …in Bielefeld. Herr Prokurist Fritz Gronemeyer zu …e. Herr Hermann Theine (38 Jahre) und Frau …aumann (25 Jahre) zu Minden.

…**ndesamtsnachrichten für den Kreis Herford.**

Amt Herford.

(Nachrichten vom 9.—15. Februar 1901.)

…boren ein Sohn: dem Arbeiter Karl Knorr-Diebrock, …ilhelm Arnholz-Diebrock.

…Zeitu… …rher zu lesen wurden. „Billig und gut" reimt sich …t zusammen! Im übrigen danken wir Ihnen, daß …diesen Fingerzeig gegeben haben.

Alter Markt 6, I. Etg.

8—10000 Mark

gegen sichere Hypothek auszuleihen. Off. u. A B. 30 an die Exp. 373b

Einige Kapitalien

gegen gute Hypotheken durch mich zu verleihen. 336b

Eduard Meyer.

Agentur und Kommissionsgeschäft Herfo…

Empfehle meinen schön eingerichteten 318b

Schlitten

zu Schlittenpartien.

M Malachewitz, Triebenstr. 15.

Felde total zu vertilgen. à Paket 50 Pfg. 315b

Heinrich Nolting.

Eine gutgehende 383b

Gastwirtschaft

(Badeort Westf.) umständehalber preiswert zu verkaufen.

Auskunft erteilt

Wilh. Bleikamp, Elverstr. 269 Herford.

Ein junger Mann, anfangs 20er, mit der Glas-, Porzellan-, Haus- u. Küchengeräten. Kolonialwarenbranche gründlich vertraut, sucht, gestützt auf Ia. Referenzen

Stellung

per 1. April, gleichviel welcher Branche. Off. u. 374b bef. d. E.

…gesucht.

Nachzufr. bei Frau **Sonntag,** Petersilienstr.

Suche zum 1. April ein

propperes Mädchen

von 14 bis 16 Jahren. 202b

Frau Lehrer Wiegand,

Schützenstraße.

Für unsere Plätterei suchen wir sofort einige kräftige

Mädchen

gegen sofortigen Verdienst. 367b

J. Elsbach & Co.

Ordentliche junge 401a

Mädchen

erhalten gute Stellung durch

Frau Fröning, Comthurstr. 15

Geld verdienen



können Sie, wenn Sie Ihren Bedarf in Harmonikas Columbia und Zithern bei uns decken. Unsere Concert-Zug-Harmonikas mit gesetzlich geschützten Neuheiten, 35 cm hoch, mit 10 Tasten, 2 Registern, 2 Bässen, 2 dreutheiligen starken Doppelbälgen, Eckenschonern, Zuhaltern, starken besten Stimmen, offener Nickelclaviatur, daher stärkstem Ton, kosten in 2chörig blos Mk. 4.50, 3chörige Mk. 6.—, 4chörige Mk. 7.50, 6chörige Mk. 11.50, 2reihige mit 10 Tasten, 4 Bässen 9.50, mit 21 Tasten Mk. 10.—. Mit bester Tremolando-Einrichtung 50 Pfg. mehr, mit Glocke 30 Pfg. extra. Versand gegen Nachnahme, Porto 80 Pfg., Selbstlernschule gratis. Kein Risiko, Umtausch oder Geld zurück, wenn unsere Instrumente nicht gut ausfallen. Illustrirte Preisliste gratis und franko. Bestellen Sie nur bei Herfeld & Co., Neuenrade Westfalen. 315

Thatsächlich größte Harmonikafabrik am Platze.

Falsch totgesagt. Die Nachricht, nach der sich Fräulein Klara Clair, die frühere Heroine des Düsseldorfer Stadttheaters, in Magdeburg erschossen hat, bestätigt sich glücklicherweise nicht. Die „Magdeb. Ztg." schreibt nämlich: „Wie zwei Berliner Morgenblätter vom 11. Februar berichteten, sollte sich die Heroine unseres Stadttheaters, Fräulein Clair, erschossen haben. Es handelt sich um eine Mystifikation. Die Künstlerin erfreut sich des besten Wohlbefindens."

Standesamtsnachrichten für den Kreis Herford

Amt Bün

(Nachrichten vom 15. Januar

Eheschließungen: Sch Wessel zu Spradow und Witwe S zu Dünne, Zigarrensortierer Heinri mann zu Enniglo und Schneid.rin loh, Zigarrenarbeiter Carl Rüter zu arbeiterin Anna Krüger zu Südleng helm Meyer zu Spradow und Z Schürmeier zu Spradow, Bäcker Enniglo und Louise Glietz zu Me

Sterbefälle: Emma Au Bünde; Ehefrau Wilhelm Schuster Enniglo; Ehefrau Heinrich Römer Bünde; Friedrich Wilhelm Dirker, Körber geb. Sundermeier, 84 Jahr mann geb. Grote, 70 Jahre, Dünn berg gen. Heße, 16 Tage, Enniglo Bohmeier, 15 Tage, Dünne; Erich berg, 4 Monate, Enniglo; Näheri 49 Jahre, Dünne; Heinrich Wilh Werffen; Müller Carl Friedrich Pf Südlengern; Erna Maria Bergm Heuerling Caspar Heinrich Niederf Witwe Bentrup geb. Kröger, 58 arbeiter Carl Heinrich Tegtmeier, Schuhmacher Georg Ludwig Tegtm

Für das zu erb

Kaiser Friedri

spendeten wei

K., Herford
Vom Leipziger Sänger-Abend, da Zeitung in Anbetracht des edlen Annoncen gratis aufgenommen h
Gesammelt durch Herrn Reckendorf
C. B., Herford
C. Du., „
E. W., Oeynhausen
Sch., Herford
R., „
G., „
B., Exter
H., „
G. W., Herford
H. B., Südlohn
M., Stiftberg
H. L., Oetinghausen
V., Exter
Aus einem Sühnetermin
Gewinn „Handel und Wandel" (R
M., Stiftberg
E. O., Herford
F. B., Herringhausen
Arbeiter D., Herford
Gewinn b. Trommel u. Pfeiffer (F
H. N., Stiftberg
Sch., Oetinghausen
D., Exter
G., „
A. W., Stiftberg
G. D., Herford
2 arme Arbeiter, Exter
Frau R., Herford
N., Stiftberg
B., Exter
Sch., „
B., Herford
H. E., „
C. L., „
C. D., „
E. S., „
W. K., Stiftberg
H. H., Herford
W. E., „
W. B., „
K. T., „
K. K., „
O. M., Stiftberg
M. W., Herford
E W., „
J. H. N., „
Dr. H., „
A. St., „
Hoffnung immer weiter noch

Jeder Spender erhält eine Quittung. Die geschätzten Listeninhaber werden ersucht, monatlich bei unseren Schatzmeisterstellen oder in der Buchhandlung von H. Wolff, Herford, über die erzielten Resultate gütigst Mitteilung zu machen.

Spenderlisten und **Quittungsblocks** werden auf Verlangen noch gern abgegeben.

Die Schatzmeisterstellen
der Westfälisch-Lippischen-Vereinsbank Aktiengesellschaft in Herford, Bielefeld, Detmold, Lemgo.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler,
für den Inseratenteil verantwortlich: Herm. Gravenhorst,
Druck und Verlag: Christian Quentin,
sämtlich in Herford.
[Redaktion u. Expedition Brüderstraße 21, am Gehrenberg].



Landwirte, düngt nur mit

Aechtem **Peruguano** Aechtem **Peruguano** Aechtem **Peruguano**

Euern **Weizen** und **Roggen**, wenn ihr **mahl-** und **backfähige Ware** ohne **Lagerschaden** und **frei von Rost** erhalten wollt; düngt **nur** mit

Euere **Zuckerrüben**, welche **durch denselben** neben **reichem Ertrag** den **höchsten** und **reinsten** [salzfreien] **Zuckergehalt** bieten werden; düngt **nur** mit

Euern **Hafer**, zur **Erzielung reichen Körnerertrages von Prima Qualität**; düngt **nur** mit

Im häuslichen Kreise

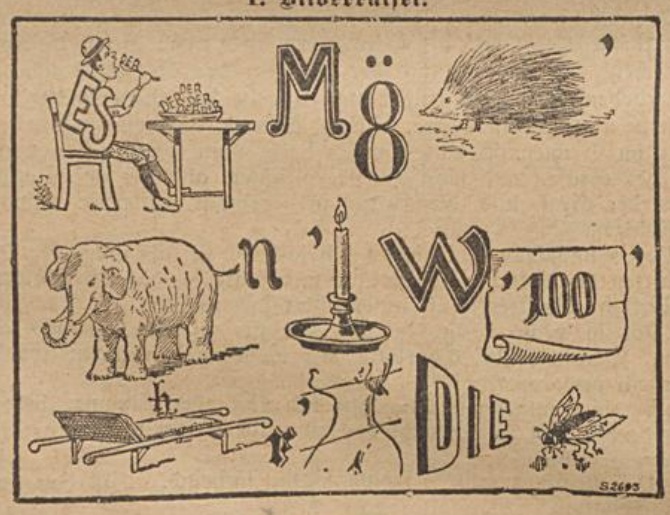
Aus Haus und Hof, Küche und Keller.

Fremde Vögel als Wintergäste. Abnorme Witterungsverhältnisse eines Jahres haben immer zur Folge, daß fremde Vögel als Wintergäste bei uns erscheinen. Auch heuer findet der aufmerksame Beobachter zum Teil recht seltene Vögel in unseren Fluren und Wäldern. Besonders auffällig sind die unzähligen Scharen der Berghänflinge oder Leinfinken (Fringilla linaria), die heuer in unseren Birkenbüschen umherschwärmen. Zu Hunderten kann man diese niedlichen, am Scheitel und an der Brust blutrot gefärbten, zeisiggroßen Vögelchen sehen, wie sie, an den Birkenzweiglein hängend, eifrig Samenzäpfchen zerzausen, daß die Deckblätter mit dem Geräusche eines Landregens herniederfallen. Dabei sind sie so wenig scheu, daß man sie mit den Händen greifen kann. Sie scheinen in ihrer sibirischen Heimat Not gelitten zu haben, die sie zur Auswanderung zwang, denn alle sind sehr mager und so heißhungrig, daß sie im Gebauer sofort ans Futter gehen und durch zwei bis drei Tage nicht satt zu füttern sind. Als Stubengenossen sind sie nicht zu empfehlen, da sie eigentlich gar nicht singen, doch erzeugen sie mit Kanarienweibchen schön gefärbte Bastarde, denen sie ihr rotes Käppchen vererben. Auch andere Gäste sind von mir schon gesehen und gehört worden, so z. B. einmal eine kleine Heerde, vielleicht acht Stück des nordischen Gimpels (Pyrrhula major), die sich Vogelbeeren schmecken ließen, dann auch die beiden selteneren Kreuzschnabelarten (Loxia bifasciata und Loxia rubrifasciata), die ich stets beisammen fliegend in einer Herde von etwa zehn bis zwölf Stück in unseren Fichten- und Tannenwäldern einige Male sah und öfters hörte. W. N.

Haferstrohthee. Von neuem machen wir unsere Leser auf diesen billigen und recht wirksamen Thee aufmerksam, mit dem man nicht selten bessere Erfolge erzielt, als mit den teueren Medikamenten, welche man aus den Apotheken bezieht. Genannter Thee ist ein ausgezeichnetes Heilmittel gegen Erkältungshusten, bei Kehlkopf- und Rachenkatarrhen und bewährt sich auch bei Influenza und Keuchhusten. Dieser Thee wird folgendermaßen hergestellt: Man schneidet das trockene und reine Stroh vom gemeinen Hafer zu Häcksel und kocht diesen in etwas Wasser ab. Es bildet sich ein bräunlicher Thee, dessen Farbe etwas heller aussieht, als die des schwarzen Kaffees. Setzt man etwas Zucker zu, so wird durch dieses einfache Mittel, wenn man morgens und abends eine Obertasse voll trinkt, oft schon in drei bis vier Tagen Heilung von obengenannten Krankheiten erzielt. Dieser Thee hat außerdem den Vorzug vor anderen Heilmitteln, daß er in jedem Alter wohlthuend wirkt.

Rätsel-Ecke.

1. Bilderrätsel.



2. Kreuzrätsel.



1 2 Weiblicher Vorname. 1 3 Weiblicher Vorname. 1 4 Badeort. 2 3 Säugetiergattung. 2 4 Untugend. 3 4 Jagdausdruck.

3. Aufgabe.

Durch Vorsetzen eines Buchstaben entsteht aus dem Worte Riſt das Wort Friſt. So bilde man auch aus:

1. einem Jagdtier einen Komponisten,
2. einem Symbol der Treue einen Helden aus dem Nibelungenliede,
3. einem stärkenden Stoffe ein Fett,
4. einem Lebensabschnitt ein altes Getreidemaß,
5. einem Vogel ein fleißiges Tier,
6. einer asiatischen Hafenstadt Kornblumen.

Die Anfangsbuchstaben der gefundenen Wörter ergeben den Namen einer alten Hansastadt.

Lösung der Aufgaben in voriger Nummer:

1. Karlsruhe, Korbstuhl, Valentine, Renommist, Swantewit, Andromeda, Landsberg, Calabrien, Rosamunde. Selbst ist der Mann. 2. Gut, Ebers, Läso, Oesel, Swine, Tag. 3. Para — Papa.

Allerlei Ulk.

Trinker-Monolog.

„Da steht in der Zeitung, daß in Amerika drüben eine Wasserhose Schiffe und siebzig Menschen vernichtet hat . . . Was ich halt immer sa Das Wasser bleibt ein feindliches Element! . . . Hat vielleicht je einer so von einer Schnapshose gehört?!"

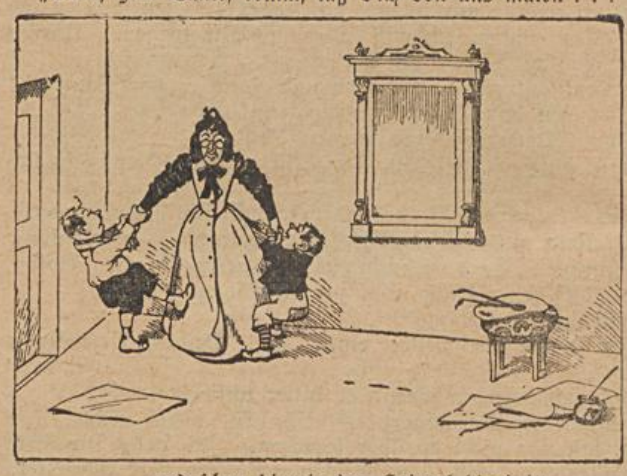
Verdiente Strafe.

Registrator Schmächtig war ein gar fleißiges Männchen. Vom früh Morgen saß es bis in die späte Nacht und arbeite ohne Unterlaß.

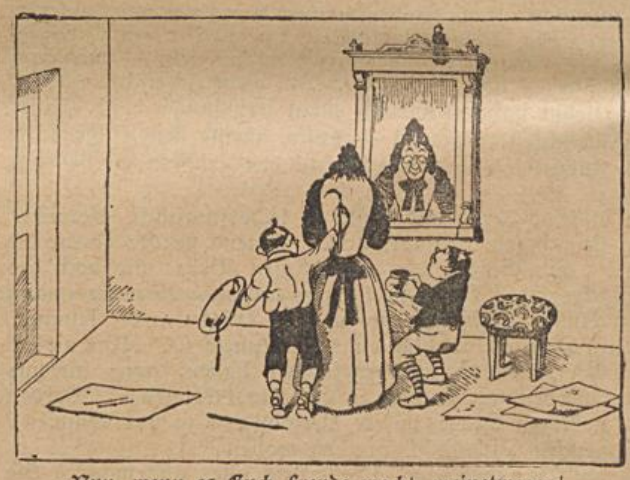
Nach und nach fühte er aber, daß er alt wurde, und so brachte er sein Chef ei Tages Bitte v man m ihn pen nieren. Da kam aber über Sein A chen w verfrüht, merkte n ihm; so Verdien hätte er lange n nicht er ben, um dem dau den Mü gange widmen. So nahm denn d Arbeit der auf, ohne re Lust. Er mißver gnügt, ve den Die nicht pünktli und m manche herbe darüber ren. Das derte a nichts. wurde immer ger, u selbst die hungen nes Ve setzten mochten nicht zu ände — Da er ihn ei Tages verdien Strafe. Anbetr seiner friedigen Dienst leistung wurde e pensioni

Die hinterlistigen Künstler.

„Liebe, gute Tante, komm, laß Dich von uns malen . . .



. . . und schau hier in den Spiegel hinein!"



„Nun, wenn es Euch Freude macht, meinetwegen!



Ja, wo habt Ihr denn das Bild?"

Druck und Verlag: Neue Berliner Verlags-Anstalt, Aug. Krebs, Charlottenburg bei Berlin, Berliner Straße 40. Verantwortlich für die Redaktion der Zeitungsbeilagen der Neuen Berliner Verlags-Anstalt: Aug. Krebs, Charlottenburg.

Holzhandlung

Wilh. Uhe in Rehme a. d. Weser.

Hierdurch bringe ich mein grosses Lager bester **Thüringer Weserbalken** und **Sparren, Kanthölzer, amerikanisch P. Pine Bohlen** und **Dielen, Hobeldielen,** wie alle Sorten **Tischlerbretter, Rüststangen, Spalierlatten, Latten** usw. in empfehlende Erinnerung.

Preise sind äusserst billig gestellt. Lieferung erfolgt nach allen Orten franko und wird äusserst billig berechnet 167a

Vertreter in Herford Alfred Voss, Wittekindstrasse.

Wir Waschweiber wollten wohl weisse Wäsche waschen, wenn wir wüssten, welches Waschmittel wirklich weisse Wäsche wäscht?

Das thut

Dr. Thompson's Seifenpulver

mit dem SCHWAN. [395g

Man verlange es überall.

rend der Nacht zu erwärmen, im neuaufgestellten, schlecht nden Ofen übermäßig geheizt. Als morgens die Haus- das Zimmer betraten, fanden sie die neuen Mietsleute ngslos im Bette liegend vor. Das junge Mädchen namens ssen war durch ausströmende Kohlengase erstickt. Die ter gab nach längeren Bemühungen Lebenszeichen von doch ist es fraglich, ob sie am Leben erhalten bleiben wird.

Göttingen, 15. Febr. Todesfall. Der außerordentliche Professor in der medizinischen Fakultät unserer ersität Dr. Husemann ist in voriger Nacht am Gehirnge verschieden.

Vermischtes.

Prozeß gegen den Kriminalkommissar Thiel. gestern in Berlin verhandelte Prozeß gegen den Kriminalkommissar Thiel wegen Bestechung im Amt und Verg zum Meineid endete mit der Verurteilung des Angen zu 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust Ausschluß mildernder Umstände. Interessant ist die ellung der Thatsache, daß der Vertraute Sternbergs, tor Luppa, der zuerst mit Thiel verkehrte, ohne dessen n zu kennen, nach Thiels eigenen Aussagen durch den schen so plötzlich verstorbenen Polizeidirektor v. Meer-Hüllessem auf Grund der Personalbeschreibung, die diesem von dem Unbekannten gab, erfahren hat, daß Unbekannte der Kriminalkommissar Thiel sein müsse. urde ferner in der Verhandlung festgestellt, daß die Fa- Thiels, die bei der Verhaftung Thiels völlig subsistenzlos seither auf Thiels Bitte von Sternberg monatlich M. erhält.

Arsenik statt Salz. Assistent Ruppert am physikaInstitut der Universität zu Kiel bestreute gestern sein tücksbrod anstatt mit Salz versehentlich mit Arsenik. Tod erfolgte nach 15 Minuten.

Ueber Bord gefallen. Bei der Einfahrt in den stseekanal fiel Kapitän Ortmann vom Bremer Schlepper „Unterweser" über Bord und ertrank.

Strenge Kälte. In ganz Oesterreich ist außergewöhnKälte eingetreten; vom Pusterthal (Tirol) werden 30 Kälte gemeldet. In der Schweiz herrscht ebenfalls bei Wetter ungewöhnliche Kälte; im Neuenburger Jura as Thermometer auf 30—35 Grad Celsius unter Null, edentlich sind Todesfälle durch Erfrieren vorgen.

Fünf Schulknaben ertrunken. Wie aus Berlin gewird, sind gestern auf der Havel 6 Knaben im Eise ochen. Nur ein einziger, namens Fuhrmann, konnte werden, die übrigen fünf ertranken. Es sind dies die r Kühne, Wahl, Sommer, Habicht und Blesing. Die sind noch nicht gefunden worden.

Eine Folge des engen Schnürens. In der Nacht onntag starb auf einem Maskenballe in Düsseldorf ein junges Mädchen, das zu angestrengt getanzt hatte eng geschnürt war. Möchte dieser traurige Vorfall uem zur Vorsicht mahnen!

(Fortsetzung in der Beilage.)

Handel und Verkehr.

Berlin, 15. Februar. Produktenbörse. n der Getreideverkehr in den allerletzten Tagen einen ebhafteren Eindruck gemacht hatte, trug der Markt heute seine vorherige Geschäftsunlust zur Schau. Die Unterwerden eingeschüchtert durch das fortgesetzt starke und rentable Angebot in ausländischer Ware. England bedeutende Posten Walla-Walla, und auch in den Roggenofferten ist noch keine Verminderung zu verTrotzdem konnten sich die Lieferungspreise für en und Roggen ziemlich behaupten, da das scharfe etter den preisdrückenden Momenten entgegenwirkt. Auch war ruhig bei kaum veränderten Preisen. Hafer st auf Amerika und dauernde Frage, besonders für e Sorten; Mais gut behauptet. Rüböl notierte am arkte etwas schwächer, mittags wieder wie gestern. tus unverändert, 70er loko 44,20 Mark.

Berlin, 14. Febr. Heu und Stroh. Richtstroh ,00 Mk., Heu 6,20—7,90 Mk.

Magdeburg, 15. Febr. Zuckerbericht. Korn- 88% ohne Sack 10,05—10,30. Nachprodukte ohne Sack 7,70—8,05. Ruhig. Krystallzucker I mit ,95. Brotraffinade I ohne Faß 29,20. Gem. Raffinade mit ,95. Gem. Melis mit Sack 28,45. — Rohzucker ransits f. a. B. Hamburg Febr. 9,30 Gd., 9,35 Br., 9,32½ Gd., 9,37½ Br., Mai 9,47½ bez., 9,50 Br., 9,67½ bez., 9,70 Br, Okt.-Dez. 9,17½ Gd., 9,22½ Br., ig.

Briefkasten der Redaktion.

ach Enger. Lassen Sie doch dem „Bünder Tage- das Vergnügen, Mitteilungen, die schon in den lättern enthalten sind, als „Letzte Depeschen" zu Daß derartige Meldungen keine eigenen telegraphischen agen des genannten Blattes sind, was mit vielen erknüpft wäre, bedürfte daher nicht noch erst der Er. Wir finden in dem „Bünder Tageblatt" auch fast erhältnismäßig viele Notizen, die in der „Herer Zeitung für Stadt und Land" schon einen rher zu lesen waren. „Billig und gut" reimt sich t zusammen! Im übrigen danken wir Ihnen, daß diesen Fingerzeig gegeben haben.

Familien-Nachrichten.

storben: Frau Julie Gehroldt geb. Priester (69 u Detmold. Herr Monteur Johann Hansmann (57 in Bielefeld. Herr Prokurist Fritz Gronemeyer zu e. Herr Hermann Theine (38 Jahre) und Frau aumann (25 Jahre) zu Minden.

ndesamtsnachrichten für den Kreis Herford.

Amt Herford.

(Nachrichten vom 9.—15. Februar 1901.)

boren ein Sohn: dem Arbeiter Karl Knorr-Diebrock, ilhelm Arnholz-Diebrock.

Geboren eine Tochter: dem Maurer Heinrich Aufderheide-Sundern, Holzschuhmacher Heinrich Wehmeier gt. Mester-Schweicheln, Bremser August Gößling-Schweicheln.

Aufgeboten: Kolon Wilhelm Koestermeyer-Schwarzenmoor und Hanne Lüttkenhöner-Laar.

Eheschließungen: Bäckermeister Adolf Gennrich-Schwarzenmoor mit Wärterin Marie Brinkhof daselbst.

Sterbefälle: Neubauer H. Hokamp-Diebrock 54 Jahr 21 Tage.

Voraussichtliches Wetter.

17. u. 18. Febr. Bei mäßigen westlichen Winden und bedecktem Himmel weitere Wärmezunahme und geringe Niederschläge wahrscheinlich.

Telegramme und Telephonische Meldungen.

Vom Burenkrieg

London, 16. Febr. Ein Telegramm aus Hootkraal berichtet, daß de Wet die Eisenbahnlinie zwischen Hootkraal und Potfontein überschritten hat. Der Burengeneral, welcher 2 Brücken zerstören ließ, verfügt über ca. 1200 Mann und 2 Geschütze. Präsident Steijn begleitet ihn.

London, 16. Febr. General Plumer hatte gestern ein Gefecht mit einem Vortrupp der Buren, das wahrscheinlich heute noch fortdauern wird.

Port Elisabeth, 16. Febr. Bei Edenburg haben die Buren an vier verschiedenen Stellen die Eisenbahn zerstört.

London, 16. Febr. Sämtliche männlichen Einwohner in Kraftfontein sind unter der Beschuldigung, **die Buren unterstützt zu haben,** verhaftet worden.

London, 16. Febr. Das Gerücht, daß General French eine größere Anzahl Buren in der Nähe von Ermelo gefangen genommen habe, bestätigt sich nicht.

London, 16. Febr. Die Kolonne des englischen Generals Methuen durchzieht seit einem Monat die Gebiete zwischen Kuruman und Transvaal. Mehrere Gefechte haben stattgefunden.

60 Arbeiter verschüttet.

Toronto (Canada) 16. Febr. In einem Bergwerk fand eine Explosion statt. 60 Arbeiter sind verschüttet. Bisher konnte noch keiner derselben geborgen werden.

7 Personen zum Tode verurteilt.

Kiew, 17. Febr. Von hier melden polnische Blätter, das Kriegsgericht habe 7 Studenten zum Tode verurteilt, weil sie den Fahneneid nicht leisten wollten.

Sanatogen

Kräftigungs- u. Auffrischungsmittel besonders für die Nerven.
Als Nährmittel bei allen Erschöpfungszuständen
von Professoren und Aerzten
glänzend begutachtet.
Erhältlich in Apotheken und Drogerien.
Hergestellt von Bauer & Cie., Berlin S.O. 16.
Atteste gratis und franco.
662a

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler,
für den Inseratenteil verantwortlich: Herm. Gravenhorst,
Druck und Verlag: C. Christian Quentin,
sämtlich in Herford.
[Redaktion u. Expedition Brüderstraße 21 am Gehrenberg].

Salz- und Essiggurken.
3705 Heinrich Nolting.

Cacaos u. Chocoladen
in verschiedenen Preislagen.
hochf. schwarzer Thee.
91a Apotheke in Enger.

Eingemachte Kronsbeeren
à Pfd. 45 Pf.
369b Heinrich Nolting.

Echt italienische
Maccaroni (Röhrennudel)
in ½ und ¼ Pfd.-Packten
billigst bei 354b
Heinrich Nolting.

25 000 Pracht-Betten
wurd. vers. Ober-, Unterbett u. Kissen aus. 12½, Halbbetten 17½, Herrsch. Betten 22½ Mk. Preisl. gratis Nichtpass z. Geld retour. A. Kirschberg, Leipzig 36.

Eine gut erhaltene
Kinderbettstelle
zu kaufen gesucht. 376b
Von wem sagt die Exp. d. Z.

Hobelbank,
Schraubstock
zu verkaufen. 378b
Alter Markt 6, I. Etg.

8—10000 Mark
gegen sichere Hypothek auszuleihen.
Off. u. A B. 30 an die Exp. 373b

Einige Kapitalien
gegen gute Hypotheken durch mich zu verleihen. 336b
Eduard Meyer.
Agentur und Kommissionsgeschäft Herford.

Empfehle meinen schön eingerichteten 318b
Schlitten
zu Schlittenpartien.
M. Malachewitz, Triebenstr. 15.

Empfehle
in nur feinster, frischer Ware:
Ia. Delikatess-Sauerkraut,
täglich frische Frankfurter Würstchen,
gutkochende Hülsenfrüchte als
Erbsen, Linsen, Bohnen,
feinste Superior-Vollheringe,
echte Kieler Sprotten,
echte Kieler Bücklinge,
geräucherten Lachs,
sowie stets grosse Auswahl in Fisch-Konserven
343b als:
Hummer, Salm, Krebse,
Delikatess-Heringe in verschiedenen Saucen,
Bismarckheringe, Bratheringe,
russische Kronsardinen,
Appetit Sild, Sardinen in Oel,
Anchovis Paste, Krabben,
Aal in Gelee, Hering in Gelee,
Aalbricken und Caviar
C. Massmann,
Neuer Markt 24, Telephon 58.

Hameln'scher Rattentod.
Sicheres Mittel, sowohl Ratten und Mäuse in Gebäuden als auch Mäuse und Hamster im Felde total zu vertilgen. à Paket 50 Pfg. 315b
Heinrich Nolting.

Eine gutgehende 383b
Gastwirtschaft
(Badeort Westf.) umständehalber preiswert zu verkaufen.
Auskunft erteilt
Wilh. Bleikamp, Elisenstr. 269 Herford.

Ein junger Mann, anfangs 20er, mit der Glas-, Porzellan-, Haus- u. Küchengeräte u. Kolonialwarenbranche gründlich vertraut, sucht, gestützt auf Ia. Referenzen
Stellung
per 1. April, gleichviel welcher Branche. Off. u. 374b bef. d. E.

Nachruf!

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluss verschied am 11. Februar unser lieber Kamerad Herr
Heinrich Hokamp,
in Diebrock 54 Jahre alt. Als freiwilliger Ulan teilnehmend an dem siegreichen Feldzug 1870/71 war er seit der Zeit leidend, kam auch nicht wieder zur völligen Gesundheit, er trug sein Leiden mit Geduld, in freudiger Erinnerung auch in Frankreich die siegreichen Waffen für Kaiser und Reich mitgetragen zu haben. 377b

Der ganze Verein gab ihm heute unter Vorantritt des Posaunenchors das militärische Ehrengeleit zur letzten Ruhe und ruft ihm noch übers Grab hinaus nach:

Lebe Wohl du treuer Kamerad!
Ruhe in Frieden, und das ewige
Licht leuchte Dir!

Laar, 16. Februar 1901.

Der Vorstand des Krieger-Verein.

Die noch vorrätigen
Gummi u. Winterschuhe
billigst. 381b
H. Steffmann.

Mein Wohnhaus
mit Stallung u. schönem Garten Hermannstr. 125 beabsichtige ich vom 1. Oktober d. J. im Ganzen zu vermieten. Vorzügliche Instandsetzung. Wasserleitung. Preis 800 M. Alleinvermietung gestattet. 489
Rudolph Siekmann.

Per sofort oder später ein besseres 155b
möbliertes Zimmer
abzugeben.
Stiftberg 26.

Lager- u. Fabrikraum
ist per sofort billig zu vermieten.
Offert. L. 100 postl. Bielefeld

Ein leistungsfähiges Nähmaschinen-Import-Geschäft sucht für ihre bestens eingeführten Ketten- und Zahnrad-Gras-Nähmaschinen, Selbstablegern u. Bindern solvente
Wiederverkäufer.
Gefl. Off. unt. H D. 1312 bef. Rudolf Mosse, Hamburg. 350b

Schreibmaschinenverkäufer!
Jüngerer, strebsamer Kaufmann mit einigem Kapital findet **lohnenden** Verdienst durch Uebernahme der Vertretung der besten und vorzüglich eingeführten **Schreibmaschine** der Gegenwart und ev. Vertrieb moderner Kontorutensilien, Kontoreinrichtungen 2c. Anmeldungen unter Chiffre W. R. 554 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M. 168b

Leistungsfähiges deutsches Champagner-Haus sucht
Vertreter
für hiesigen Platz. 353b
Offerten unt. A. D. an Haasenstein u. Vogler, A.-G., Köln.

Geübter
Bügler
wird verlangt von
3246 A. Ruben.

Suche für meine Backerei einen
Lehrling
zu Ostern oder früher. 197a
Julius Richter.

Für ein 3 Monate altes Kind eine 345b
gesunde Nährmutter
gesucht.
Nachzufr. bei Frau Sonntag, Peterssilienstr.

Suche zum 1. April ein
propperes Mädchen
von 14 bis 16 Jahren. 202b
Frau Lehrer Wiegand, Schützenstraße.

Für unsere Plätterei suchen wir sofort einige kräftige
Mädchen
gegen sofortigen Verdienst. 367b
J. Elsbach & Co.

Ordentliche junge 401a
Mädchen
erhalten gute Stellung durch
Frau Fröning, Comthurstr. 15

Suche per 1. April ein
erfahrenes Mädchen
für die Küche gegen hohen Lohn.
Frau Paul Weihe,
365b Stiftbergerstr. 119.

Zum 1. April ein braves tüchtiges 332b
Hausmädchen
gegen hohen Lohn gesucht.
Frau Ernst Bach
Schillerstr. 209.

Suche per sofort od. 1. April ein
tüchtiges Dienstmädchen
gegen hohen Lohn. 382b
Frau H. Beckert,
Alter Markt 12.

Kost und Logis
für anständige junge Leute.
401a Comthurstr. 15.

Allgem. Herforder Witwen-Kasse. 69a
Gegründet 1875. Am 1./1. 1901 265 ordentliche u. 50 Ehren-Mitglieder, 48 Witwen. Sa. der Pensionen 28580 M. Auskunft erteilt der Vorstand: Aufderheide, Burgtorf, Herzog, C. Müller [Rennstr.], Peitz, Scharff, Siepe.

C. Karstadt,
Hämelingerstr. 14,
behandle
offene Beinschäden, Krampfader-Geschwüre
und 492a
Haut-Krankheiten.
Bestimmt zu treffen:
Sonnabends von 9—3 Uhr.
Sonntags von 9—12 Uhr.
Komme auf Wunsch ins Haus.

Holzbildhauerarbeiten
werden schnell ausgeführt.
F. Salter, Herford,
1706 Rennthorwall/tr. 17.

Ia. großstückige 369b
Schnittäpfel
a Pfd. 40 Pfg.
Heinrich Nolting.

Lehrfabrik
Prakt. Ausbild. v. Volont. i. Schiffbau u. Elektrotech. Cursus 1 Jahr. Prosp. d. Ge. Schmidt & Co., Ilmenau i.

Geld verdienen

können Sie, wenn Sie Ihren Bedarf in Harmonikas und Zithern bei uns decken. Unsere Concert-Zug-Harmonikas mit geschützten Neuheiten, 35 cm hoch, mit 10 Tasten, 2 Registern, 2 Bässen, 2 dreitheiligen starken Doppelbälgen, Eckenschonern, Zuhaltern, starken besten Stimmen, offener Nickelclaviatur, daher stärkstem Ton, kosten in 2chörig blos Mk. 4.50, 3chörige Mk. 6.—, 4chörige Mk. 7.50, 6chörige Mk. 11.50, 2reihige mit 10 Tasten, 4 Bässen 9.50, mit 21 Tasten Mk. 10.—. Mit bester Tremolando-Einrichtung 50 Pfg. mehr, mit Glocke 30 Pfg. extra. Versand gegen Nachnahme, Porto 80 Pfg., Selbstlernschule gratis. Kein Risiko, Umtausch oder Geld zurück, wenn unsere Instrumente nicht gut ausfallen. Illustrirte Preisliste gratis und franko. Bestellen Sie nur bei Herfeld & Co., Neuenrade 315 Westfalen.
Thatsächlich größte Harmonikafabrik am Platze.

Gute gesunde Küche

Wenige Tropfen des seit Jahren bewährten „Maggi zum Würzen" genügen, um jeder schwachen Suppe oder Fleischbrühe, Saucen, Ragouts und Gemüsen einen überraschenden, krä Geschmack zu geben und die Verdauung wohlthuend anzuregen. In Originalflaschen von 25 Pfg. an. — Zur augenblicklichen Bereitung von **Fleischbrühe** — ohne weitere Zuthaten als ko Wasser — nehme man dagegen **MAGGI's Bouillon-Kapseln** a 12 u. 16 Pfg. für 2 Portionen, welche, mit allerbestem Fleischextrakt hergestellt, feinste Gelatine, sowie Gemüseauszüge und das nötige Kochs reits enthalten. Eine Einzelportion vorzüglicher Fleischbrühe kommt damit auf **6** Pfg. und extra starker Kraftbrühe auf **8** Pfg. zu stehen. (Die Maggi-Erzeugnisse sind in allen Kolonialwaren-Geschäften käuflich.)

Westfälisch-Lippische Vereinsbank Herford.

Aktienkapital 5.000.000.

Wir gewähren unserer Kundschaft im

Contocorrentverkehr

besondere **Vergünstigungen.** 441a

Zur bevorstehenden

Konfirmation.

empfehle mein reichhaltiges Lager in

schwarzen u. farbigen

Kleiderstoffen

zu allerbilligsten Preisen.

Wilh. Mönkemann,

Lübberstraße. 3616

Zahnschmerz hohler Zähne beseitigt sicher sofort „Kropp's Zahnwatte" (20% Carvacrol-watte a Fl. 50 Pfg nur echt Markt-Drogerie W. Epseloh, Adler-Drogerie C. Meves, Rote Kreuz Drogerie-Apotheke K. Steuber

---

Seit dem 1. Februar cr. befindet sich mein Geschäft 3605

Schlosserstrasse 341.

Theodor Einstein,

Getreide-, Agentur- u. Kommissionsgeschäft.

Bankbote

auf sofort gesucht. 3726

Westf. Lipp. Vereinsbank, Akt.-Ges.

Zuckerwarenfabrik,

seit 12 Jahren bestehend, gut eingeführt, ist mit Inventar und Warenvorräten unter außerordentlich günstigen Bedingungen krankheitshalber zu verkaufen. 3715

Anfragen unter O. P. 326 befördert die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Zwangsversteigerung.

Montag, den 18. d. M., vormittags 10½ Uhr, werde ich auf der **Arbeitsstelle des Bildhauers Herrn Grimmer zu Herford, Diebrockerstraße:**

1 Plüschsopha, 1 Sophatisch, 1 kleinen Schrank, 3 Rohrstühle, 1 Bettstelle, 3 Kreuzdenkmäler, 1 liegendes Grabdenkmal, 1 Posten Grabeinfassungs- und 1 Posten Grottensteine

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern. 3625

Herford, den 16. Februar 1901.

Wehmeyer, Gerichtsvollzieher.

Amtliche Anzeigen

für den Kreis Herford.

Handelsregister

des Königlichen Amtsgerichts zu Herford.

Unter Nr. 88 des Handelsregisters Abt. A ist die, am 15. Februar 1901 unter der Firma: **„Gebrüder Sewing"** errichtete, offene Handelsgesellschaft zu Herford am 14. Februar 1901 eingetragen. Als persönlich haftende Gesellschafter sind vermerkt: 3795

1) der Baugewerksmeister Heinrich Sewing zu Herford;
2) der Bautechniker Wilhelm Sewing zu Herford.

Der Hauptvoranschlag der Kämmerei-Kasse d. Stadt Herford für das Jahr 1901 liegt gemäß § 66 der Westfälischen Städte-Ordnung vom 19. März 1856 vom 12. d. Mts. ab eine Woche lang auf unserem Stadt-Sekretariate-Ratszimmer Nr. 2 zu Jedermanns Einsicht offen.

Herford, 9. Febr. 1901.

Der Magistrat:
Quentin. 1875

Handelsregister

des Königlichen Amtsgerichts zu Herford.

In unser Handels-Register, Abt. A ist unter Nr. 87 die Firma:

„Hans Gustav Krieg, Altstädter Apotheke in Herford"

und als deren Inhaber der Apotheker **Hans Gustav Krieg** zu **Herford** am 13. Februar 1901 eingetragen. 3805

Meine Heilanstalt ist täglich geöffnet,

wo Kranke aller Art mit gutem Erfolg geheilt werden, aufmerksame Behandlung und solide Preise. 1465

C. Meyer,
Triben-Straße Nr. 19.

Viele Kranke

leiden an: Blutarmut, Bleichsucht, Nerven-, Magen- u. Verdauungsschwäche, Mattigkeit, Abmagerung, Angst- und Schwindelgefühl. Gedächtnisschwäche, Kurzathmigkeit, Herzklopfen, Kopfweh, Migräne, Rückenschmerzen, Appetitmangel, Blähungen, Sodbrennen, Erbrechen 2c. und siechen oft langsam dahin, ohne den wahren Grund ihrer Leiden zu ahnen und das richtige Heilmittel zu finden. Ein belehrendes Buch mit Krankheitsbeschreibungen versendet an Jedermann gratis und franco 74a

Die Verwaltung der Emma-Heilquelle, Bodfeld.

Artikel z. Krankenpflege

Bade- u. Fieberthermometer, zu 50 Pfg. u. 1,50 Mk. **Irrigatoren, Inhalationsapparate, Gummisauger, Brusthütchen, Milchpumpen,** sowie die sonstigen einschlägl **Gummiwaren** zu billigsten Preisen.

193 **Apotheke in Enger.**

Herzenswunsch!

aller Damen ist ein zartes, reines **Gesicht,** rosiges, jugendfrisches **Aussehen,** weiße, sammetweiche **Haut** und blendend schöner **Teint.** Man wasche sich daher mit:

Radebeuler Lilienmilch-Seife

Bergmann u. Co., Radebeul Dresden. 47c

Schutzmarke: **Steckenpferd.** a St. 50 Pfg. bei: **Apoth. Aschoff, Wilh. Epseloh** und **H. Klassen Nachf.**

Wer an Husten, Heiserkeit, Asthma und **Brustschmerzen leidet,** für den ist das beste Haus- und Genußmittel der berühmte **Mayer'sche** 176a

Brust-Syrup.

Zu haben bei **Ed. Humperow,** Herford, Radewigerstraße.

Neue weiße

Ringäpfel

à Pfd. 45 Pfg.

3135 **Heinrich Nolting.**

Div. Fleischextrakte

zu 1 Mk. und höher. (19)

Apotheke in Enger.

Am Dienstag, den 19. Februar, vormittags 10 Uhr, sollen auf dem Vorhofe des hiesigen Gefängnisse 3665

eine größere Menge ausgesuchter neuer und alter Lumpen, Wolle, Lederabfälle, Papier, Knochen, alter Metalle, sowie einige Wertgegenstände

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden.

Herford, 14. Febr. 1901.

Königliches Gefängnis.

Naturheilverein.

Mittwoch, den 19. Februar, abends 8½ Uhr, im oberen Saale des Bürgervereins:

Vortrag

des Herrn **W. Eigert** aus Bremen, **Verfasser der Naturheilkunde,** über **„Gesundheitspflege und Naturheilkunde in ihrem Werte für die Familie",** wozu wir die Mitglieder mit ihren Damen freundlichst einladen. Nichtmitglieder zahlen 50 Pfg. Eintrittsgeld.

3635 **Der Vorstand.**

Stadttheater Herford.

Sonntag, den 17. Februar, nachmittags 5 Uhr:

Kindermärchen

für Erwachsene und Kinder zu halben Kassenpreisen.

Rotkäppchen.

Märchen in 4 Bildern v. Sterefels. Kassenöffnung 4½, Anfang 5 Uhr.

Billets in der Cigarrenhandlung Wessel und im Theaterlocale: I. Rang Mk. 1,— Logen 75 Pfg. Parquet 50 Pfg., II. Rang 30 Pfg., Gallerie 15 Pfg.

Abends 8 Uhr:

Comtesse Guckerl.

Schwank in 3 Akten von Schönthan und Koppel-Elfeld.

Billets bei Wessel und im Theaterlocal: I. Rang 1,75 Mk., Logen 1,25 Mk., Parquet 80 Pf., II. Rang 50 Pf. 3485

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Fürstliches Theater Detmold.

Sonntag, 17. Febr:

Im weissen Rössl.

Lustspiel v. Blumenthal-Kadelburg. Hierzu Konzertvorträge v. Opern-Solisten. 3735

Montag u. Dienstag.

Zweimaliges Gastspiel des berühmten Charakterkomikers Herrn Carl William Buller.

I. Abend: Montag:

Der Raub der Sabinerinnen.

II. Abend: Dienstag:

Der Herr Senator.

Kathol. Männer-Verein.

Fastnachts-Sonntag, den 17. Februar, im Vereinslokale bei Ww. H. Brinkmann, 3205

Carnevalistisch-humorist. Abendunterhaltung,

bestehend in Aufführungen, Konzert und darauffolgendem

Tanzkränzchen.

Anfang ½8 Uhr. Kassenöffnung 7 Uhr.

Entree für Mitglieder u. deren Angehörige a Person 30 Pfg.

Für Nichtmitglieder a Person 50 Pfennig.

Zum Tanze sind besondere Karten a 30 Pfg. zu lösen.

Um zahlreichen Besuch bittet

Das Komitee.

General-Versammlung.

des Vaterländischen-Frauen-Vereins zu Herford

Dienstag, 19. Febr. 1901, nachmittags 5 Uhr im Vereinshause.

Tagesordnung:

1. Bericht über die Wirksamkeit des Vereins im Jahre 1900 und über die Vermögenslage desselben.
2. Anregung zur Arbeit der Vereinsmitglieder an Kranken und Hülfsbedürftigen.

Zu dieser Versammlung werden die Mitglieder des Vereins sowie alle, welche die gute Sache desselben am Herzen liegt, freundlichst eingeladen. 3845

J. A.:
Der Schriftführer des Vereins.
Schengberg

Hiddenhausen.

Nächsten **Sonntag, 17. d. M.** feiert der Turnverein **„Eintracht"** im Saale **Wilh. Biermann** einen öffentlichen

Fest-Ball

zum **Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers.** — Entree für Herren 75 Pfg. und für Damen 30 Pfg. 2645

Es ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

---

4. Volksunterhaltungs-Abe

am Sonntag, den 24. Februar, nachmittags 4½ Uhr, im grossen Saale des Schützenhofe

PROGRAMM.

1. 2 Lieder für Männerchor . . . Gesangv. Te
2. Musikal. Vortrag für Geige und Klavier. (Herr Schliephake und Herr Stallmann jun.)
3. 2 Lieder für Männerchor . . . Gesangv. Te
4. Musikalischer Vortrag für Geige und Klavier „
5. Deutschlands Kolonien. Vortrag von Herrn Schriftsteller Fr. S aus Magdeburg, erleutert durch 80 25 qm. grosse Lichtbilde Lichtquelle kommt Kalklicht, hervorgebracht durch Aethe Sauerstoff zur Verwendung.

(Näheres durch die Programme.)

Preise und Vorverkauf wie sonst.

Kassenöffnung 3 Uhr.

Kinder unter 10 Jahren haben keinen Zutritt.

Die Kommission.

Aufderheide, R. Böckelmann, Bolles, Bremer, Decius, Deg Detering I, Dresing, Dücker, Essmann, Formel, Koch, Knobloch, Limbach, Meier, Menckhoff, Modersohn, Menge, Nie Quentin, Quentin, Rathert sen., Redecker, Reuter, Schen Schmalhorst, Schmidt, Schröder, Siebert, Siepe, Stickdorn, garten, Weiss, Windel, Wittenbreder, Zeyss.

Herforder Eisenbahnarbeiter-Verei

Am Sonntag, den 17. Februar 19 findet im Saale des Herrn **Wilh. Feld** das

IV. Stiftungsfes

des Vereins statt, mit **Konzert, theatralischen Aufführu** und **Ba**

Anfang 4½ Uhr.

Mitglieder nebst Damen und Freunde des Vereins w höflichst dazu eingeladen.

Der Vorsta

NB. Karten sind beim Vorstand und im Vereinslokal **Feld** zu haben.

Schützengesellschaf

Herford.

Unser diesjähriger



Maskenball

findet am

Sonntag, 17. Februar,

statt. — **Anfang abends 8 Uhr.** —

Eingang f. Teilnehmer u. Zuschauer durch den alten

Die Einlaßkarten sind Donnerstag, Freitag und abend, den 14., 15. und 16. Februar cr., nachmittags bis 9 Uhr und Sonntag von 10—12 Uhr vormittag unserem Rendanten Herrn **W. Werner,** sowie abends Kasse zu haben.

Das Eintrittsgeld beträgt für alle Festteiln Damen wie Herren, 1 Mark, für Zuschauer 50 Pfg. Karten sind sichtbar zu tragen. Die Zuschauerkarte bere nicht zur Teilnahme am Tanz.

Die Zuschauerkarten werden nur abends an der Kasse gegeben

Wir machen besonders darauf aufmerksam, daß Zusch karten nur so lange ausgegeben werden, wie der für Zusch reservierte Raum noch nicht besetzt ist, darnach werden keine schauerkarten mehr verkauft.

Die Teilnahme am Maskenball ist nur den Mitglie der Schützengesellschaft, sowie den durch diese eingefü Fremden gestattet.

Der Hof wird sich bestimmt an dem Feste beteili

Während der Maskerade und den Tanzpausen finden schiedene Ueberraschungen, sowie närrische Aufführungen karnevalistische Scenen statt.

Sämtliche Teilnehmer müssen, sofern sie sich in den Sälen und den übrigen Räumen aufhalten wollen, maskiert wenigstens mit einem närrischen Abzeichen versehen sein.

Wir bemerken hierbei noch besonders, daß die Einlaß nur von denjenigen Personen benutzt werden dürfen, für b gelöst sind. Es findet in dieser Beziehung die strengste trolle statt, die sich auch auf die eingeführten Fremden au Ueberhaupt ist der Vorstand berechtigt, die Indentität Karteninha[illegible] festzustellen. Nichtbeachtung dieser ordnung wird gemäß §§ 1 bis 6 Kap. XII des Statuts ahndet.

Die Damengarderobe befindet sich 1 Treppe h Konferenzzimmer, die Herrengarderobe in der Kegel

Maskenkostüme und närrische Abzeichen sind Abend auf dem Schützenhofe bei Herrn Wilkes zu ha

In Rücksicht auf die in Aussicht stehende, sehr star teiligung ersuchen wir die Mitglieder, ihre Einlaßkarten zeitig bei unserem Rendanten Herrn **W. Werner** in Em zu nehmen. 1875

Der Vorstand der Schützengesellschaft.